



Die Stadtverwaltung hat den Kreis der Berechtigten für die Nutzung der Impfbücke bei der Corona-Bekämpfung erweitert. **Seite 5**



Die chinesische Partnerstadt Xiamen profitiert bei der Luftqualität von ihrer Lage direkt am Meer. **Seite 6**



Städtebauförderung feiert 50-jähriges Bestehen: Stadt informiert über Projekte und Entwicklungen in Trier. **Sonderseiten 8 und 9**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Anklage gegen Amokfahrer erhoben

Die Staatsanwaltschaft Trier hat Anklage gegen den 51-jährigen Mann erhoben, dem angelastet wird, die Amokfahrt durch die Fußgängerzone am 1. Dezember 2020 begangen zu haben. Gegen ihn besteht nach Auffassung der Staatsanwaltschaft der hinreichende Tatverdacht des Mordes in fünf und des versuchten Mordes in 18 weiteren Fällen. Zu seinem Motiv hat er bislang keine nachvollziehbare Erklärung abgegeben.

Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass der Angeschuldigte aus persönlichen Motiven handelte. Er war zuletzt alleinstehend, arbeitslos, ohne festen Wohnsitz und offenbar durch seine persönlichen Lebensumstände frustriert. Nach vorläufiger Einschätzung eines psychiatrischen Sachverständigen leidet er zudem an einer Psychose. In seinen Vernehmungen hat er realitätsfern anmutende Angaben über Geschehnisse gemacht, die ihm in seinem bisherigen Leben widerfahren seien, und durch die er sich von seiner Außenwelt benachteiligt sieht. Vor diesem Hintergrund entwickelte er eine angespannte Gefühlslage, die nach vorläufiger Einschätzung der Staatsanwaltschaft als Auslöser der Tat in Betracht kommt. OB Wolfram Leibe sagte in einer ersten Reaktion, es sei jetzt der richtige Zeitpunkt, um mehr über das Motiv und die Hintergründe der Tat zu erfahren. Es sei sehr wichtig, dass die Staatsanwaltschaft die Anklage so schnell fertiggestellt habe und der Prozess bald stattfindet. red

Stadtratssitzung geht weiter

Der Stadtrat setzt seine am 28. April abgebrochene Sitzung am Montag, 10. Mai, fort. Die Videokonferenz beginnt um 17 Uhr und wird wieder im OK 54 übertragen. Dabei geht es zu Beginn um die Änderung der städtischen Hauptsatzung für die am Mittwoch im Stadtrat beschlossene Erhöhung der Zahl der Beigeordneten sowie der dazugehörigen Geschäftsbereiche von vier auf fünf (Details auf Seite 3). Weitere Themen sind die Unterstützung wohnungsloser junger Menschen und das Verfahren zur Vergabe der Fördermittel des früheren Exhaus-Vereins. red

Bekanntmachung der Tagesordnung auf Seite 10

CORONA IMPFSTATISTIK

Bisher in Trier und Trier-Saarburg geimpfte Personen:

Erstimpfungen: **69.806** **26,8 %**

Zweitimpfungen: **24.950** **9,6 %**

Stand: 3. Mai

Poller und mehr Platz für Fußgänger

Stadtrat bringt urbanes Sicherheitskonzept mit großer Mehrheit auf den Weg

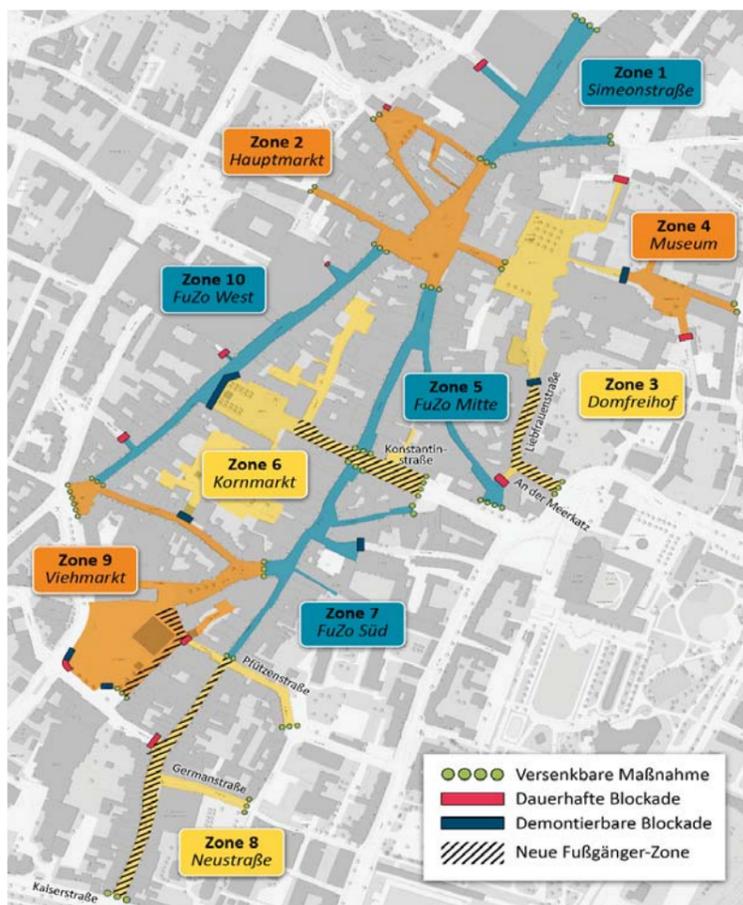
Der Stadtrat hat vergangene Woche mit großer Mehrheit das „urbane Sicherheitskonzept“ beschlossen: Die City wird mit einem Poller-System und festen Barrieren gesichert. Zugleich wird die Fußgängerzone vergrößert. Das damit verbundene „Teileinziehungsverfahren“ verschiedener Straßen beginnt jetzt. Bürgerinnen und Bürger können sich dazu äußern.

Von Michael Schmitz

Die Fußgängerzone und angrenzende Straßen werden in insgesamt zehn Zonen aufgeteilt, für die es nach der Fertigstellung ganz unterschiedliche Zufahrtsberechtigungen gibt (die Rathaus Zeitung berichtete am 6. April). Einerseits soll die City damit – als Reaktion auf die schreckliche Amokfahrt vom 1. Dezember 2020 – sicherer werden. Andererseits soll der Verkehr besser gelenkt und generell außerhalb der Fußgängerzone gehalten werden. Umwelt-, Bau- und Verkehrsdezernent Andreas Ludwig sagt: „Wir sorgen dafür, dass die Fußgänger wieder mehr Raum haben und unberechtigter Verkehr künftig draußen bleibt.“

Lieferverkehr nur noch bis 10 Uhr

Eine grundsätzliche Änderung ist, dass der Lieferverkehr künftig an allen Tagen nur noch von 6 bis 10 Uhr zugelassen ist und nicht, wie noch derzeit, von 19 Uhr abends bis 11 Uhr am Vormittag. Das gilt auch für Stockplatz und Domfreihof, wo heute noch eine 24-stündige Lieferzeit gilt. Beispielsweise für Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienste und Straßenreinigung oder Müllabfuhr wird es natürlich Sonderberechtigungen geben, so dass diese jederzeit in alle Bereiche der Fußgängerzone einfahren können. Wer einen privaten



Übersicht. Neben mehr Sicherheit bringt das neue Konzept auch eine Vergrößerung der Fußgängerzone mit sich. Karte: Presseamt/nok

Stellplatz innerhalb der City erreichen muss, bekommt eine Ausnahmegenehmigung einschließlich einer Einfahrtsberechtigung für die entsprechende Zone. Auch wer ausnahmsweise hinein muss, wie etwa Handwerker, muss wie schon heute eine Ausnahmegenehmigung für die jeweilige Zone beantragen und erhält in diesem Zusammenhang die Einfahrtberechtigung zum Herunter-

fahren der Polleranlagen. Das genaue Verfahren zur Antragstellung, ob mit Transponder, Chip oder QR-Code, ist in Bearbeitung und hängt vom System der Bauausführung ab.

Die Umsetzung des Sicherheitskonzepts beginnt in diesem Jahr mit der Zone 3: Das ist der Domfreihof mit der Liebfrauenstraße. Dazu traf der Stadtrat mit großer Mehrheit den Baubeschluss.

Am Domfreihof und auch in der Neustraße wird mit der Umsetzung des urbanen Sicherheitskonzeptes zugleich die Fußgängerzone ausgeweitet. Das betrifft im einzelnen Teile der folgenden Straßen:

■ **Bereich Dom:** Liebfrauenstraße, An der Meerkatz;

■ **Bereich Konstantinstraße:** Konstantinstraße ab Einmündung Hosenstraße Richtung Kornmarkt und Kreuzung Johann-Philipp-Straße;

■ **Bereich Neustraße:** Neustraße ab Einmündung Kaiserstraße bis Einmündung Pfützenstraße, Kapuziner-gasse;

Einige anliegende Straßen oder Teilstücke davon werden zudem künftig nur noch für einen eingeschränkten Nutzerkreis zugänglich sein: Teile der Germanstraße, Am Alten Theater, Viehmarktstraße ab Ende der Wendelfläche in Richtung „am Alten Theater“, Gangolfstraße, Am Zündel.

Verwaltungsverfahren startet

Das Verwaltungsverfahren beginnt in dieser Woche mit der öffentlichen Bekanntmachung (Seite 11). Damit wird die Absicht der Stadt bekannt gemacht, dass die genannten Straßen künftig anders gewidmet werden, also ihre Nutzungsart oder ihr Zweck künftig beschränkt ist. Bürgerinnen und Bürger, die ein berechtigtes Interesse haben, können Einwendungen erheben oder Vorschläge machen, die in das weitere Verfahren einfließen. Das förmliche Verfahren ist abgeschlossen, wenn der Stadtrat den endgültigen Beschluss gefasst hat und die Teileinziehung als Allgemeinverfügung erlassen wird.

Fragen und Antworten zum Thema und die Kontakte, um Anregungen abzugeben, finden sich demnächst auf www.trier.de/bauen-wohnen/.

Mehr zum Thema: Seite 3, Bekanntmachung: Seite 11

Über Herabsetzung in den sozialen Medien

Professorin Marina Münkler hält digitale „Trierer Rede“ am 5. Mai zu hochaktuellem Thema

Anlässlich des Geburtstags von Karl Marx veranstaltet die Stadt Trier seit 2019 am 5. Mai die „Trierer Rede“ – eine Vortragsreihe zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen mit namhaften Referentinnen und Referenten aus Kultur und Wissenschaft. In diesem Jahr findet die „Trierer Rede“ pandemiebedingt digital statt und behandelt dabei ein hochaktuelles Thema: Professorin Marina Münkler spricht zur Veränderung der Kommunikationskultur durch Digitalisierung und soziale Medien und geht der Frage nach, ob und wie diese vielfältigen Veränderungsprozesse die Demokratie gefährden. Der Titel ihres Vortrags lautet: „Wie Demokratien gefährdet werden. Die Sozialen Medien und die Logik der Herabsetzung“.

Die Trierer Rede wird am Mittwoch, 5. Mai, um 19.30 Uhr über die Website der Stadt Trier (www.trier.de) sowie den Bürgerrundfunk OK54 ausgestrahlt. Moderiert wird die Sendung von dem Trierer Historiker Professor Lutz Raphael. Im Anschluss an den Festvortrag findet ein Nachgespräch über das Videokonferenzsystem Zoom statt, in dessen Rahmen sich das Publikum direkt mit der Referentin austauschen kann. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Voranmeldung zum Nachgespräch ist über www.trier.de/trierer-rede erforderlich.

Bestseller veröffentlicht

Marina Münkler ist Professorin für Ältere und Frühneuzeitliche deutsche

Literatur und Kultur an der Technischen Universität Dresden, Ko-Sprecherin des Sonderforschungsbereichs 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“ sowie stellvertretende Vorsitzende der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrates.

2016 veröffentlichte sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Herfried Münkler den Bestseller „Die neuen Deutschen. Ein Land vor seiner Zukunft“, 2019 folgte „Abschied vom Abstieg. Eine Agenda für Deutschland“. Eine Jury, bestehend aus Professor Gunther Franz, Professor Lutz Raphael

sowie der Journalistin Gianna Niewel, lud Marina Münkler bereits für 2020 nach Trier ein; die Veranstaltung musste jedoch pandemiebedingt abgesagt werden.



Marina Münkler. Foto: Amac Garbe

Mit den „Trierer Reden“ knüpft die Stadt Trier an den 200. Geburtstag von Karl Marx im Jahr 2018 an. Die vielfältigen Meinungen und Perspektiven, die im Rahmen des Jubiläums ausgetauscht wurden, machten die Stadt zu einem Ort des demokratischen Diskurses. Mit den „Trierer Reden“ wird dieser Austausch fortgeführt und nachhaltig im städtischen Kulturleben verankert. red

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Hybride Sitzungen

CDU Wie würde das Leben in der Pandemie aussehen, wenn wir die Möglichkeiten der digitalen Vernetzung nicht hätten? Man möchte es sich in vielen Bereichen gar nicht vorstellen. Die Pandemie hat der Digitalisierung einen gewaltigen Schub versetzt, auch in der Gremienarbeit des Trierer Stadtrats. Was die Live-Übertragung der Stadtratssitzungen angeht, waren wir ja ohnehin schon ganz vorne mit dabei, schließlich wurde letzte Woche bereits die 50. Sitzung im Offenen Kanal übertragen – an dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom OK 54.

Aber auch was das Thema der Videokonferenzen angeht, so sollten wir nach Ende der Pandemie die Uhr nicht wieder in die Steinzeit zurückdrehen. Klar sind wir alle froh, wenn wir uns wieder in Präsenz treffen können und der Normalfall wird sein, dass wir wieder im Großen Rathaussaal tagen. Aber digitale beziehungs-

weise hybride Sitzungen bieten enorme Vorteile. Wenn zum Beispiel die Kinder zu Hause betreut werden müssen, so kann man sich eben auch digital zu einer solchen Sitzung dazu schalten. Ein enormer Fortschritt, um die Vereinbarkeit von politischem Ehrenamt und Familie zu fördern und ein Engagement auch für junge Familienmütter und -väter zu ermöglichen.

Man ist auf Dienstreise, wenn eine Stadtratssitzung ansteht? Kein Problem, wenn man den Abend zwar frei hat, aber nicht vor Ort ist, schaltet man sich einfach dazu. Und Expertenanhörungen können auch mit Fachleuten durchgeführt werden, die nicht extra lange Wege anreisen müssen. Dies schon die Umwelt und den städtischen Geldbeutel, wenn Reisekosten wegfallen. Lauter gute Gründe, sich beim Land dafür stark zu machen, auch in Zukunft nach der Pandemie digital beziehungsweise hybrid tagen zu können.

Thorsten Wollscheid, CDU-Stadtratsfraktion

Trier fair – sozial und ökologisch

DIE LINKE. Der Trierer Stadtrat stimmte letzte Woche in einem zweiten Anlauf dem gemeinsamen Antrag von SPD, Grünen und Linken zu, als Stadt eine nachhaltige, sozial verantwortliche und umweltgerechte Beschaffung und Vergabe voranzutreiben. Die Mehrheit der Ratsmitglieder beschloss, dass bei Beschaffungen und Vergaben durch die Stadt soziale und ökologische Kriterien zu berücksichtigen sind. Dies gilt nicht nur für städtische Auftragsvergaben, sondern auch für Beschaffungen über Direktkauf.

Zur Umsetzung wird die Stadt die entsprechenden Richtlinien zur Vergabe öffentlicher Aufträge durch soziale und ökologische Kriterien ergänzen und nach entsprechender Prüfung geeignete Siegel und Zertifikate beziehungsweise geeignete Nachweisalternativen in ihre Ausschreibungen mit aufnehmen. Die Stadt Trier ist ein bedeutender Auftraggeber bei Beschaffungen im Bereich von Bau-, Liefer- und Dienstleis-

tungen und trägt damit arbeitsmarkt-, sozial- und umweltpolitische Verantwortung.

Zum Beispiel müssten zukünftig Vertragspartner*innen der Stadt Eigenerklärungen über faire, soziale und umweltverträgliche Arbeits- und Herstellungsbedingungen von Produkten, falls diese in Afrika, Asien oder Lateinamerika hergestellt oder bearbeitet wurden, abgeben. Dabei kann es zum Beispiel um die Beschaffung von Sportartikeln, insbesondere Bällen, Spielwaren, Teppiche, Textilien, Lederprodukte, Produkte aus Holz, Natursteine, Agrarprodukte wie zum Beispiel Kaffee, Kakao, Orangen- oder Tomatensaft, Fisch, Blumen sowie um die Berücksichtigung umweltverträglicher und energieeffizienter Produkte und Dienstleistungen gehen.

Wir stehen für eine zukunftsorientierte, nachhaltige und faire Entwicklungspolitik. Deren Umsetzung in den Kommunen braucht deshalb geänderte und verbindliche Rahmenbedingungen. **Theresia Görgen, Linksfraktion**

Impulse für die Innenstadt!

SPD FRAKTION Noch hält die Pandemie uns fest im Griff. Aber die Impfkampagne nimmt Fahrt auf

und das sommerliche Wetter wird neue Möglichkeiten im Freien bieten. Diese anstehenden Chancen müssen wir für unsere Innenstadt nutzen. Kultur, Einzelhandel und Gastronomie, aber auch die Branchen, die vom Tourismus abhängen, wie die Hotellerie oder die Gästeführer, haben arg unter der Pandemie-Bekämpfung gelitten.



Markus Nöhl

Arbeitsplätze erhalten

Dank einer halben Million Euro, die wir als Stadt Trier in den nächsten zwei Jahren vom Land erhalten, können wir diesen Sommer Impulse für unsere Innenstadt setzen. Sie ist das Herz unserer Heimatstadt. Mit dem Modellvorhaben wollen wir Arbeitsplätze in der Stadt erhalten und

Trier als Einkaufsplatz fit für die Zeit nach Corona machen. Unser Pfund sind dabei vor allem die inhabergeführten Geschäfte, die den besonderen Charme und Reiz der Lagen um die Fußgängerzone ausmachen.

Wir wollen daher mit den „Impulsen“ unsere Innenstadt noch attraktiver machen und die Gäste wieder nach Trier bringen. Mit einem Leerstandsmanagement sollen die Leerstände bekämpft, neue und kreative Zwischen- und Neunutzungen gefunden, das Marketing gestärkt und eine Strategie für digitale Anwendungen erstellt werden, um die bestehenden Angebote zu vernetzen und qualitativ auszubauen. Nur eine Innenstadt, die als Kauf-erlebnis attraktiv und im Internet stark vertreten ist, kann in der Zukunft bestehen. Dafür sind wir gut aufgestellt.

Markus Nöhl, Parlamentarischer Geschäftsführer

Trier S-Bahn umgehend realisieren



Im Sommer 2006 fand eine Sonderfahrt mit einem historischen Schienenbus auf der Weststrecke statt. Damals hofften viele, dass der Personenverkehr dort zeitnah wiedereröffnet werden kann. Erst 2014 wurde eine Vorlage im Stadtrat verabschiedet, die eine Reaktivierung der Weststrecke vorsieht. Die für 2019 anvisierte Reaktivierung blieb bisher aus. Wir als Trierer FDP haben uns schon vor fast 20 Jahren für eine Reaktivierung der Weststrecke und auch die Errichtung weiterer Bahnhaltepunkte, insbesondere am Mäusheckerweg, ausgesprochen. Um den Sachstand in Bezug auf die Weststrecke und weiterer Haltepunkte an der Oststrecke zu erfragen, haben wir auch in der letzten Stadtratssitzung eine Anfrage zu dem Thema gestellt, die aber erst in der nächsten Sitzung am 10. Mai beantwortet wird. Nach Planungen der DB AG soll der Personenverkehr ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2024 aufgenommen werden.

Zuvor sollen die Haltepunkte an der Weststrecke gebaut werden. Als Hauptgrund für die verspätete Wiederaufnahme des Personenverkehrs erst ab Dezember 2024 wird die fehlende, in den 1990er Jahren abgebaute Verbindungskurve zwischen Mosel- und Weststrecke angeführt. Die Wiederherstellung der Gleisverbindung ist aufwendig, aber ein reduzierter Vorlaufbetrieb, zum Beispiel mit Behelfsbahnsteigen vom System Grünfeld an einigen Haltepunkten und einem Fahrweg durch den Ehranger Güterbahnhof, wäre durchaus schon früher möglich gewesen. Positiv sehen wir die Planungen zum Haltepunkt St. Matthias, der voraussichtlich nach 2027 realisiert werden soll. Ziel muss eine Aufwertung der Regionalbahn zu einer Trier S-Bahn sein, die eine wichtige Ergänzung im ÖPNV-Netz darstellt und eine schnelle Verbindung innerhalb der Stadt ermöglicht und somit auch eine attraktive Alternative zum Auto darstellt.

Joachim Gilles, FDP-Stadtratsfraktion

600.000 Euro Schnäppchen für Familien



„Chance für Familien. Kostentoptimierte Reihenhäuser ausgeschrieben“: Unter dieser Überschrift berichtete die Rathauszeitung vergangene Woche über neue Reihenhäuser, die derzeit im Neubaugebiet BU 14 entstehen. Die Stadt hatte für dieses Projekt im Rahmen einer Ausschreibung einen Investor gesucht. Baudezernent Ludwig sprach von einer „Gelegenheit für Familien und Bauwillige, die die aktuellen Neubaupreise in Trier sonst nicht stemmen können“. Die kostenoptimierten Gebäude seien „qualitätsbewusst, umweltgerecht, innovativ und bezahlbar.“

So weit, so schön. Schaut man sich allerdings die hier aufgerufenen Preise an, dann fasst man sich irritiert an den Kopf. Durchschnittlich 600.000 Euro kostet ein solches Reihenhäuser. Wie man angesichts dessen noch von bezahlbarem Wohnen für Familien sprechen kann, erschließt sich uns nicht. Offensichtlich haben

Politik und Verwaltung jedes Gespür für die Lebensrealität ihrer Bürger verloren. Selbst bei den aktuellen Niedrigzinsen ist ein Kaufpreis in dieser Höhe für normal verdienende Familien nicht zu stemmen. Monatsraten von 1500 bis 2000 Euro bei gleichzeitigem Unterhalt von vier oder mehr Personen setzen ein Netto-Einkommen voraus, das bei vielen schlichtweg nicht gegeben ist. Von einer „Chance für Familien“ kann also nicht die Rede sein, allenfalls von einem Angebot für eine besser verdienende Klientel, die sich das leisten kann.

Es ist noch nicht allzu lange her, dass ein Einkommen genügte, um eine Familie zu ernähren, seinen Kindern einen angemessenen Lebensstandard zu bieten und irgendwann ein Haus zu bauen. Davon sind wir in Deutschland und auch in Trier mittlerweile weit entfernt. Sicher liegt es nicht in der Macht einer Kommune, dies zu ändern. Aber etwas mehr Sensibilität im Umgang damit wäre schon gut. **AfD-Fraktion**

Eine Perspektive bis 2028



Am Mittwoch, 21. April, wurden in der Sitzung des Kultur- und Steuerungsausschusses die Weichen für die Zukunft des Theaters Trier gestellt. Die Verträge des Generalmusikdirektors Jochem Hostenbach und von Intendant Manfred Langner sollen auf Grund ihrer bisherigen überaus erfolgreichen Arbeit bis 2028 verlängert werden. Zudem bekommt Langner auf eigenen Wunsch und auf seine Initiative ab der Spielzeit 2023/24 einen Co-Intendanten. Lajos Wenzel, der seit 2019 Intendant der Landesbühne Rheinland-Pfalz im Schlosstheater Neuwied ist, wird ab dieser Spielzeit am Theater Trier tätig sein.

Durch die Entlastung durch den Co-Intendanten, der neben der Wahrnehmung üblicher Intendantenaufgaben das Musiktheater leiten wird, kann sich Langner auf das Schauspiel konzentrieren. Vor allem aber gewinnt er die nötige Zeit, um sich in die Sanierung des

Theaters einzubringen und diese in der entscheidenden Phase fachmännisch zu begleiten. Für diese Aufgabe bringt Langner reichlich Erfahrung mit, da er – bevor er nach Trier kam – bereits zwei Theatersanierungen als Intendant erfolgreich begleitet hat.

Die Verstärkung des Leitungsteams kostet überdies die Stadt kein zusätzliches Geld, da Operndirektor Jean-Claude Berutti mit dem Ende der Spielzeit 2022/23 in den Ruhestand geht und Manfred Langner für seinen Co-Intendanten bereit ist, auf einen Teil seines Gehalts zu verzichten. Mit dieser ebenso großzügigen wie gut durchdachten Lösung kann das Theater Trier die Furt aus Coronakrise und Sanierungszeit durchschreiten. Die UBT begrüßt diese Lösung ausdrücklich und dankt Herrn Langner für sein vorausschauendes und generöses Engagement zum Wohle unseres Theaters und unserer Stadt.

Hermann Kleber, kulturpolitischer Sprecher

Fünf Dezernate für Trier – Warum?



In der Ratssitzung am 28. April hat der Rat mit einer deutlichen Mehrheit beschlossen, dass in Zukunft nicht vier, sondern fünf Dezernate in der Stadtverwaltung gebildet werden sollen. Diese Anzahl hatten wir auch bis zum Jahr 2007. Warum nun jetzt wieder?

In den vergangenen Jahren wurden immer wieder Umstrukturierungen im Bereich des Stadtvorstands vorgenommen, weil es Reibungsverluste gab. Wir sehen nicht, dass sich die Probleme in den vier Dezernaten lösen ließen.

Angestiegen ist zudem die Anzahl der großen Zukunftsaufgaben: Dazu gehören Umwelt, Innenstadtentwicklung und Digitalisierung. Auch diese Themen brauchen eine Vertretung im Stadtvorstand. Sie können nicht nebenbei als ein Thema neben vielen bearbeitet werden.

Mit dem Beschluss zur Änderung der Hauptsatzung ist nun ein erster Schritt getan, den Zukunftsthemen mehr Raum zu geben. Den nächsten müssen die Fraktionen bis zum 10.

Mai gehen: Ein Konsens ist zu finden über die Frage, wie die Dezernate thematisch aufgestellt werden sollen. Also Ärmel hoch, und weiter geht es mit den Gesprächen. Für Trier, für Euch, für uns alle.



Anja Reinermann-Matatko

Anja Reinermann-Matatko, Fraktionsvorsitzende B90/Die Grünen

Diskussion um Exhaus-Nachfolge

Über einen Antrag der Linken zum Thema Exhaus und des Vereins Kulturgraben, der gerne bestimmte Angebote des mittlerweile aufgelösten Exhaus-Vereins übernehmen möchte, entwickelte sich eine Diskussion im Stadtrat. Während die Linke in ihrem Antrag forderte, dass der Stadtrat den Kulturgraben-Verein als „ideellen Nachfolger“ des insolventen Exhaus-Vereins anerkennt, sahen dies andere Fraktionen kritisch, da damit ein falsches Signal an andere potenzielle Träger gesendet werde, weil man den Kulturgraben-Verein bevorzuge. Die Linke betonte, es gehe ihr lediglich um die Anerkennung als „ideelle Nachfolge“, man wolle damit keine rechtlichen Fakten schaffen.

Weiterer Bestandteil des Antrags war die Sanierung des maroden Exhaus-Gebäudes in der Zurmaiener Straße, die schnellstmöglich angegangen werden müsse. Die Grünen beantragten die Verweisung des Antrags in die Dezernatsausschüsse II und IV, was im Rat eine Mehrheit fand. Dort wird das Thema voraussichtlich in einer gemeinsamen Sitzung am 20. Mai behandelt. Die Verwaltungsvorlage zum Exhaus, mit der das weitere Verfahren bei der Vergabe der Fördermittel und der Suche nach einem Träger beschlossen werden soll, wird in der Ratssitzung am 10. Mai behandelt.

Strukturkommission für die Pflege

Die AG Pflegestruktur wird nach dem Votum des Stadtrats in eine Pflegestrukturkommission umgewandelt, damit die Bearbeitung aktueller Themen noch stärker in den Fokus rückt. Hauptziel ist eine bedarfsgerechte Versorgung. Die Mitglieder kommen von der Uni, der Liga der Wohlfahrtspflege und der Pflegegesellschaft Rheinland-Pfalz, vom Gesundheitsamt, der Sozialplanung und der Stadtverwaltung. Bei Bedarf können unter anderem Vertreter der Beiräte, der Gesundheitswirtschaft und der Kommunalpolitik eingeladen werden.

Klimaschutz, Digitalisierung, die Bewältigung der Pandemiefolgen, große Bauprojekte wie die Theatersanierung und der Neubau der Feuerwache: Trier steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Bei der Bewältigung soll ein zusätzliches Dezernat in der Stadtverwaltung mit einer oder einem weiteren hauptamtlichen Beigeordneten helfen. Das hat der Stadtrat auf Antrag der Grünen mit großer Mehrheit beschlossen.

Von Ralph Kießling

Ursprünglich stand nur die Neuausschreibung für die Stelle des Kulturdezernenten auf der Tagesordnung der Stadtratssitzung am vergangenen Mittwoch. Der Posten ist nach dem Rücktritt von Thomas Schmitt seit 1. April vakant und müsste eigentlich bis Anfang Juli neu besetzt werden. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen nutzte die ohnehin anstehende Veränderung und beantragte eine Neufassung der Hauptsatzung mit dem Ziel, eine zusätzliche Beigeordnetenstelle zu schaffen. Vorsitzende Dr. Anja Reiner-Matatto begründete den Vorstoß: „Es gibt ein ständiges Plus an Aufgaben, bei denen immer mehr rechtliche Rahmenbedingungen beachtet werden müssen. Dafür sind wir mit nur vier Dezernaten nicht mehr gut aufgestellt und es kommt zu häufigen Reibungsverlusten.“ Als Schwerpunktthemen für das neue Dezernat nannte sie die Umwelt und die Innenstadtentwicklung.

In der Debatte signalisierten CDU, SPD und die Linke Zustimmung. AfD und FDP positionierten sich ablehnend. Die Mitglieder der UBT-Fraktion stimmten unterschiedlich ab. Am Ende votierten 42 Ratsmitglieder für den Antrag, es gab zehn Nein-Stimmen und drei Enthaltungen. Über den geänderten Satzungstext muss in der kommenden Ratssitzung am 10. Mai noch einmal abgestimmt werden. Der

Stadtrat will fünftes Dezernat

Breite Mehrheit für Antrag der Grünen / Fachlicher Zuschnitt noch offen



Multitasking. Die Sanierung des Theaters, die Bewältigung der Pandemiefolgen gerade auch für den Einzelhandel in der Innenstadt und das Management der Digitalisierung im Rathaus gehören zu den Zukunftsaufgaben, die auch durch ein fünftes Dezernat aufgefangen werden sollen.

Fotos: Presseamt, Pixabay

Trierer Stadtvorstand würde dann inklusive des Oberbürgermeisters aus fünf Mitgliedern bestehen. Möglich wären laut Gemeindeordnung sogar sechs Beigeordnete plus OB.

CDU-Fraktionschef Udo Köhler wies darauf hin, dass die Trierer Dezernate inzwischen sehr heterogen geworden seien und nannte als Beispiel das bisherige Aufgabengebiet von Schmitt: „Kultur, Freizeit, Recht und Ordnung passen schlecht zusammen. Die Affinität einer Person zu diesem breiten Themenspektrum ist nur sehr schwer nachzuweisen.“ Auch Sven Teuber (SPD) plädierte dafür, die Aufgaben und die Verantwortung auf mehr Schultern zu verteilen: „Die Bewältigung der Folgen der Pandemie ist eine riesige Aufgabe, ebenso wie der Klimaschutz und die Digitalisierung.“

Christa Kruchten-Pulm (AfD) sprach dagegen von einem „falschen Signal in einer Zeit, in der viele Leute den Gürtel enger schnallen müssen.“ Linken-Fraktionschef Marc-Bernhard Gleißner betonte: „Die Einführung eines fünften Dezernats ist aufgrund der überlasteten Verwaltung folgerichtig, aber auch die unteren Ebenen benötigen eine Aufstockung des Personals.“

Für Tobias Schneider (FDP) ist ein fünftes Dezernat nur dann sinnvoll, wenn es sich hauptsächlich um die Digitalisierung kümmert: „Damit könnten wir sogar Einspareffekte erzielen.“ Christian Schenk (UBT) rief dazu auf, das zusätzliche Dezernat „stadtpolitisch, nicht parteipolitisch“ zu besetzen. Dr. Ingrid Moritz (parteilos) lehnte den Antrag wegen der „beträchtlichen jährlichen Zusatzkosten“ ab.

Die reinen Personalkosten für eine weitere Beigeordnetenstelle inklusive Referent und Sekretariat bezifferte OB Wolfram Leibe auf Anfrage der AfD auf rund 390.000 Euro jährlich. Leibes Ziel ist es aber, dass unter dem Strich keine Mehrkosten entstehen. Die Gegenfinanzierung könne durch Streichung, Zusammenlegung oder verzögerte Wiederbesetzung von anderen Stellen erzielt werden.

Der Trierer Stadtvorstand hatte zuletzt 2007 fünf Mitglieder. Nach dem Ende der Amtszeit der damaligen Wirtschaftsdezernentin Christiane Horsch wurde die Stelle nicht mehr ausgeschrieben. Das Thema Wirtschaft übernahm zunächst OB Klaus Jensen. Wie der fachliche Zuschnitt der beiden jetzt vakanten Dezernate aussehen wird, ist noch nicht bekannt.

Aus dem Stadtrat

Die jüngste Sitzung des Stadtrats unter der Leitung von OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Elvira Garbes wurde nach fünfzehn Stunden abgebrochen, weil die vereinbarte Höchstdauer erreicht war. Zu Beginn verpflichtete Bürgermeisterin Garbes Johannes Wiegel (Bündnis 90/Grüne, Foto) als neues Ratsmitglied. Er tritt die Nachfolge seiner Fraktionskollegin Lara Tondorf Benito an, die ihr Mandat am 20. April niedergelegt hatte. Im



Stadtrechtsausschuss gibt es nach dem einmütigen Ratsvotum einen Wechsel bei den FDP-Vertretern: Benjamin Palfner tritt die Nachfolge von Alice Koller an. Außerdem sollen Baudezernent Andreas Ludwig sowie die Ratsmitglied Thorsten Kretzer (B 90/Grüne) und Bertrand Adams (CDU) für zweite weitere Jahre dem Aufsichtsrat der Wohnungsbau- und Treuhand AG angehören und die Interesse der Stadt als Aktionär vertreten. Dieser Empfehlung für die Hauptversammlung des Unternehmens stimmte der Stadtrat zu.

■ **Plakatflut.** Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat einen Antrag

der AfD abgelehnt, der prüfen sollte, wie die Menge an Wahlplakaten während des Wahlkampfes deutlich reduziert werden kann. AfD-Fraktionschef Michael Frisch sprach von einer „nie dagewesenen Plakatflut“ vor der Landtagswahl, der viele Bürger „überdrüssig“ seien. Er machte auch auf die „Unmengen an Plastikmüll“ aufmerksam, die sich seiner Meinung nach daraus ergeben würden. Die Grünen konterten, dass ihre Plakate aus recycelbarem Papier bestehen. Mit 48 Nein- bei lediglich vier Ja-Stimmen lehnte der Rat den Prüfungsantrag ab.

■ **Gratis-Tampons.** Aus finanzieller Not können sich manche Schülerinnen keine Tampons oder Binden für die Monatshygiene leisten. Das kann auch in Schulen für Probleme sorgen. Daher diskutierte der Stadtrat über einen CDU-Antrag, kostenlos oder mit kleinem Entgelt Tampons und Binden in Schulen bereitzustellen. Wie Bürgermeisterin Elvira Garbes nach einem Gespräch mit Schulleitern einen Tag vor dem Stadtrat berichtete, stehen derzeit in den Bildungseinrichtungen genug Binden und Tampons zur Verfügung, die zu Werbezwecken verteilt würden. Sie sagte aber zu, in einer der nächsten Sitzungen des Sozial- und des Schulträgerausschusses über das Thema zu berichten.

Umsetzung in zehn Schritten

Urbanes Sicherheitskonzept vor dem Start

Der Domfreihof ist die erste von insgesamt zehn Zonen, in der das urbane Sicherheitskonzept umgesetzt werden soll. Baudezernent Andreas Ludwig gab im Stadtrat einen ambitionierten Zeitplan vor: „Unser Ziel ist es, dass wir bis Anfang Dezember, also bis zum Weihnachtsmarkt, hier etwas vorzeigen können.“ Die Zone 3 mit dem Domfreihof umfasst auch die Liebfrauenstraße, An der Meerkatz, Sieh um Dich und einen Teil der Windstraße. Insgesamt sind in diesem Gebiet fünf unterschiedliche Barrieren geplant:

■ Die Ein- und Ausfahrt in die Zone erfolgt über die Straße An der Meerkatz. Die Barriere, die an der Ecke zur Mustorstraße errichtet werden soll,

muss versenkbare Elemente enthalten.

■ Eine weitere versenkbare Polleranlage ist in der Liebfrauenstraße vorgesehen. Diese soll mit Hochsicherheitsstandard ausgeführt werden und dient in erster Linie dem zusätzlichen Schutz von Veranstaltungen wie dem Weihnachtsmarkt und dem Altstadtfest. Die bisher zu den Veranstaltungen temporär installierten und unattraktiven Betonpoller werden damit nicht mehr benötigt.

■ Die Blockaden in der Windstraße (versenkbar/demontierbar) und am Übergang der Liebfrauenstraße (dauerhaft) auf dem Platz Am Breitenstein dienen der Abgrenzung zu den benachbarten Zonen 4 und 5.

■ Eine weitere dauerhafte Blockade für Autos ist für den schmalen Zugang zum Domfreihof aus Richtung Rindertanzstraße über Sieh Um Dich vorgesehen.

Die Kosten für dieses Projekt werden mit 750.000 Euro veranschlagt, wobei die Stadt mit einem Zuschuss von gut 500.000 Euro aus dem Landesprogramm „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ rechnet.

Der Stadtrat traf den Baubeschluss für das Pollerkonzept rund um den Domfreihof mit 53 Ja- gegen drei Nein-Stimmen. Das gleiche Ergebnis hatte es zuvor schon bei der Abstimmung über das urbane Sicherheitskonzept insgesamt gegeben (siehe Artikel Seite 1).

In der Debatte gab es aus fast allen Fraktionen Lob für das Großprojekt, das die Fußgängerzone ruhiger und sicherer machen soll. Immer wieder wurde an die Amokfahrt vom Dezember 2020 erinnert, die zur Weiterentwicklung des Konzepts geführt habe. Angemahnt wurde, dass die Umsetzung mit der Attraktivität der Fußgängerzone in Einklang stehen müsse und dass sich die einzelnen Barrieren optisch möglichst gut einfügen sollen. Vor der Umsetzung des Konzepts in den einzelnen Zonen gebe es noch viele Einzelheiten zu besprechen.



Abgetrennt. Eine Autofahrt vom Platz Am Breitenstein (Foto) auf den Domfreihof soll künftig durch dauerhafte Barrieren verhindert werden. Foto: PA/pe

kig

500.000 Euro: Trier beantragt Förderung

Einstimmig hat sich der Stadtrat dafür ausgesprochen, die im Modellvorhaben „Innenstadt-Impulse“ des rheinland-pfälzischen Innenministeriums in Aussicht gestellte Fördersumme von jeweils 250.000 Euro für 2021 und 2022 zu beantragen. Ziel des Modellvorhabens ist es, Zukunftsperspektiven für die in einem Strukturwandel befindlichen Innenstädte – der durch die Corona-Pandemie verstärkt wird – zu entwickeln und aufzuzeigen. Förderungsfähig sind etwa ein verstärktes Innenstadtmaking, der Aufbau eines Leerstandskatasters samt -management sowie Aktionstage zur Belebung der Innenstadt. Eingebunden in die Planungen sind bereits die City-Initiative, die Stadtwerke und die TTM. Hier haben schon Gespräche stattgefunden und Ideen wurden entwickelt. gut

Verstärkte ökosoziale Beschaffung

Auf Antrag von Grünen, SPD und Linken hat der Stadtrat beschlossen, dass die Verwaltung weitere Schritte hin zu einer nachhaltigen, sozial verantwortlichen und umweltgerechten Beschaffung unternehmen soll. So sollen unter anderem Arbeitskleidung, Spielzeug, Blumen, Bälle, Steine sowie IT-Geräte nach diesen Kriterien beschafft werden. Entsprechende Siegel und Zertifikate müssten hierzu beachtet werden. Auch im Bausektor sollen soziale und Umweltkriterien festgelegt werden.

Baudezernent Andreas Ludwig zeigte sich offen, betonte jedoch, dass Trier bereits seit Jahren sehr aktiv in Sachen sozialer und ökologischer Beschaffung sei. So finden im Rathaus viele Produkte Verwendung, die den Herstellern in Entwicklungsländern gerechte Preise und soziale Arbeitsbedingungen ermöglichen. Er äußerte Bedenken, dass Handwerksbetriebe sich eventuell nicht mehr an Ausschreibungen beteiligen würden, wenn diese zu kompliziert würden. Diese Bedenken teilten einige Fraktionen, der Antrag fand dennoch eine Mehrheit. gut

Die Stadtbücherei im Palais Walderdorff wird durch eine umfassende Modernisierung in den nächsten Jahren zukunftsfähig gemacht. Der Stadtrat gab in einem Grundsatzbeschluss einstimmig Grünes Licht für das Projekt, von dem nicht nur die jungen Kunden profitieren.

Von Petra Lohse

Alle Nutzer können Zeit sparen, denn in der Ausleihe gibt es künftig eine Selbstverbuchungsanlage und der klassische Ausleihtresen hat ausgedient. Die Kinderbuchabteilung bietet nach dem Umbau mehr Platz, der auch für Veranstaltungen genutzt werden kann. Zudem soll durch eine Besucherlenkung mit einer Info-Säule auf dem Weg vom Domfreihof die Zahl spontan vorbeikommender Personen erhöht werden.

Mit seinem Grundsatzbeschluss für dieses nach jetzigem Stand insgesamt rund 310.000 Euro teure Projekt hat der Stadtrat gleichzeitig das Bildungs- und Medienzentrum ermächtigt, die Planungsleistungen zu beauftragen. Wenn deren Ergebnis vorliegt, nimmt die Gebäudewirtschaft Trier die Einzelprojekte in ihre Prioritätenliste auf.

Abläufe vereinfachen

Der Stadtrat hatte vor rund drei Jahren ein vom Bildungs- und Medienzentrum erarbeitetes Entwicklungskonzept zur Kenntnis genommen, in dem die drei Projekte, aber auch weitere Schwerpunkte skizziert sind. Einen Teil konnte die Bücherei bereits ohne größeren finanziellen Aufwand umsetzen, darunter die Neuorganisation der einzelnen Abteilungen, die Reduzierung der Ausleihbestände, eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und die Erneuerung der digitalen Ausstattung.

Für die jetzt geplanten Erneuerungen führt das Bildungs- und Medienzentrum eine ganze Reihe von Gründen an:

Mehr Platz für kleine Leser

Modernisierung der Stadtbücherei eingeleitet / Selbstbuchung beschleunigt Ausleihe



Aufwertung. Der Entwurf der Trierer Innenarchitektin Janine Bohl zeigt die deutlich großzügiger gestaltete Kinderbuchabteilung, die auch Platz für eigene Veranstaltungen bietet. Zeichnung: Janine Bohl

Das drahtlose **Selbstverbuchungssystem** in der Ausleihe in Verbindung mit dem Umbau der jetzigen Theke zu einem Info-Schalter führt zu einer Vereinfachung der Abläufe für die Kunden, die nicht mehr wartend in der Schlange stehen müssen, und einem geringeren Personalaufwand in diesem Bereich. Diese Entlastung könnte die Voraussetzung für die schon seit langem von vielen Kunden gewünschte Verlängerung der Öffnungszeiten schaffen. Zudem gibt es dann mehr Ressourcen für Veranstaltungen und die Bücherei wird mit dem Einbau des neuen Systems an den Standard anderer großer Bibliotheken in Rheinland-Pfalz herangeführt. Die jetzige Buchsicherungsanlage mit Alarmfunktion, die verhindert, dass Besucher zum Beispiel mit einem Buch ohne gültige Ausleihe das Gebäude verlassen, wird abgeschal-

tet. Sie funktioniert schon jetzt nicht mehr richtig und es gibt auch keine Ersatzteile mehr. Die neue Selbstverbuchung hat auch eine modernere Buchsicherungsanlage.

Die Erweiterung und der Umbau der **Kinderbuchabteilung** schaffen mehr Platz für die jüngsten Kunden der Bücherei, auf die zum Beispiel 2018 rund 40 Prozent der ausgeliehenen Print-Medien entfielen. Zudem können die Angebote dann künftig mehr nach Altersgruppen ausdifferenziert werden. Die Kinderbuchabteilung ist seit rund 20 Jahren unverändert in der ersten Etage untergebracht, hat bislang kaum eine spezielle, kindgerechte Ausstattung und keinen Platz für Veranstaltungen. Während der corona-bedingten Schließung zog die bislang ebenfalls im ersten Stock ansässige Musikabteilung um, sodass jetzt mehr Platz

zur Verfügung steht. 2019 hat das Bildungs- und Medienzentrum die Trierer Innenarchitektin Janine Bohl mit einem Entwurf für eine Umgestaltung beauftragt, der mittlerweile vorliegt.

Eine **elektronische Infosäule** am Rand des Platanenfelds auf dem Domfreihof soll die Wegweisung für die Besucher verbessern und außerdem auf Veranstaltung in der Bücherei und in anderen Teilen des Gebäudes hinweisen. Zudem soll es im Innenhof Beleuchtungselemente geben, die ebenfalls den Weg weisen. Bisher zieht der Innenhof kaum Laufkundschaft an, auch weil auf dem Weg vom Domfreihof dorthin ein dunkler Durchgang durchschritten werden muss. Eine klassische Außenwerbung ist an dem denkmalgeschützten Palais Walderdorff nicht erlaubt.

Kicken auf Öko-Belag

Städtische Kunstrasenplätze werden bei Bedarf ökologisch saniert

Gute Nachrichten für Trierer Sportlerinnen und Sportler: Mit großer Mehrheit hat der Stadtrat den Beschluss gefasst, die sechs städtischen Kunstrasenplätze in Tarforst, Ehrang, Feyen/Weismark, Irsch, Zewen und im Moselstadion bei Bedarf zu erneuern. Als Füllstoff werden ausschließlich umweltgerechte Alternativen (etwa Recycling-Kork oder Quarzsand) verwendet, oder es werden Systeme

eingebaut, die gänzlich ohne Füllstoffe auskommen. Die Verwendung von Recycling-Kork geht auf einen Änderungsantrag von SPD, Grüne und CDU zurück. Sie sehen in diesem Rohstoff eine ökologische und teilweise kostengünstigere Variante. Durch die Wiederverwertung von gebrauchtem Kork (Wein- und Sektkorken) würden wertvolle Rohstoffressourcen geschont.

Die Plätze haben eine Lebensdauer zwischen zwölf und 15 Jahren. Die Stadt rechnet pro Anlage mit Sanierungskosten zwischen 230.000 und 280.000 Euro.

Ebenfalls fasste der Stadtrat den Baubeschluss für die erste anstehende Sanierung des Kunstrasenplatzes in Tarforst. Nach rund zwölf Jahren muss der Platz, der von über 20 Mannschaften des FSV Tarforst, Sportgruppen der Unis und Schulklassen genutzt wird, dringend saniert werden. Die Kosten liegen bei rund 276.000 Euro, wovon das Land 80.000 Euro beisteuert. Die Arbeiten sollen im zweiten und dritten Quartal dieses Jahres ausgeführt werden, die reine Bauzeit ist drei bis sechs Wochen. gut

Auf einen Blick

- Moselstadion (Kunstrasenplatz 2016 saniert)
- Tarforst (Umwandlung des Tennisplatzes 2008/2009, Sanierung 2021)
- Ehrang (Umwandlung des Tennisplatzes 2009)
- Feyen/Weismark (2012)
- Irsch (2014)
- Zewen (2017)



Am Ball. Kunstrasenplätze sind das ganze Jahr über bespielbar und haben eine Lebensdauer zwischen zwölf und 15 Jahren. Archivfoto: Presseamt

Videositzungen sollen Standard werden

Wunsch des Rates wird an das Land weitergeleitet

Der Trierer Stadtrat möchte auch nach der Corona-Pandemie die Möglichkeit haben, ganz oder teilweise per Videokonferenz zu tagen. Er stimmte einem entsprechenden Änderungsantrag der Grünen zu einem Antrag der FDP-Fraktion mit 36 Ja gegenüber 15-Neinstimmen zu. Auch andere Gremiensitzungen sollten, so der Wunsch, im Regelfall so durchgeführt werden, dass sich einzelne Mitglieder per Video zuschalten können. Da für dieses Vorgehen bisher die landesrechtlichen Voraussetzungen fehlen, wurde Oberbürgermeister Wolfram Leibe beauftragt, dem Landtag und der Landesregierung den Wunsch des Stadtrats mitzuteilen. Bisher sind digitale Sitzungen nur in Ausnahmesituationen wie Naturkatastrophen oder außergewöhnlichen Notsituationen wie der Corona-Pandemie erlaubt.

Umweltbelastung reduzieren

FDP-Fraktionsvorsitzender Tobias Schneider erläuterte, auf das digitale Format solle immer dann zurückgegriffen werden, wenn es sich anbiete. Wenn sich Gremienmitglieder digital zu einer Sitzung zuschalten

könnten, könnten sie Familie und Beruf besser miteinander vereinen, es sei zudem ein inklusiveres Arbeiten möglich und die Umwelt werde geschont, wenn weniger Menschen mit dem Auto zur Sitzung ins Rathaus führen. Nancy Rehländer von den Grünen ergänzte, die technischen Voraussetzungen für die Videoschalten seien inzwischen gegeben, würden immer besser und Geld dürfe „hier keine Rolle spielen.“

Alle Ratsmitglieder betonten die Vorzüge von Präsenzsitzungen, auch wenn sie für die Möglichkeit der digitalen Variante votierten: der persönliche Umgang, das überparteiliche Miteinander vor und nach der Sitzung und das direkte Feedback in der Runde. SPD und AfD lehnten aus diesen Gründen auch den Antrag ab und erklärten, nach dem Ende der Corona-Pandemie lieber wieder komplett in Präsenz tagen zu wollen. Marco Marzi (SPD) verwies in der Debatte zudem auf die vielen technischen Schwierigkeiten in den Sitzungen, wenn sich zum Beispiel Sprecher nicht zu Wort melden können – ein Phänomen, das auch während der Diskussion über diesen Tagesordnungspunkt mehrfach auftrat. bau

OK 54 nun auch im Kabelnetz in HD

Der Fernsehsender OK 54 ist im Kabelnetz von Vodafone Kabel Deutschland nun auch in HD mit deutlich verbesserter Bildqualität zu empfangen. Wer eine Giga Box dieses Unternehmens nutzt, muss dafür keinen Sendersuchlauf starten. Alle anderen Fernseher und Receiver benötigen aber einen Suchlauf, um „OK 54 HD“ auf dem Programmplatz 183 zu finden. Hilfestellung bietet die Hotline der Medienanstalt Rheinland-Pfalz: 0621/54560230. Nicht betroffen sind Optionen abseits des Kabelfernsehens wie MagentaTV (IPTV) oder das Lokal TV-Portal (via Satellit oder terrestrisch). Die Onlineangebote sind schon seit langem in FullHD verfügbar. Infos: www.ok54.de. red

Theatersanierung: Vorbereitung läuft

Bei der Pressekonferenz zur Vorstellung des neuen Mit-Intendanten Lajos Wenzel, der Manfred Langner wegen der anstehenden Theatersanierung ab August 2023 unterstützen soll (die RaZ berichtete), gab OB Wolfram Leibe auch einen Überblick über den aktuellen Zeitplan für die Sanierung. So ist geplant, den Tufa-Anbau Mitte 2023 fertigzustellen, sodass das Theater dann dorthin umziehen und die Sanierung des Haupthauses am Augustinerhof beginnen könnte. Die Sanierung könnte – wenn alles planmäßig verläuft – theoretisch innerhalb von drei Jahren abgeschlossen sein, sodass eine Rückkehr 2026 möglich wäre, erläuterte Leibe.

Aktuell werde eine Probebühne in der Originalgröße der Hauptbühne gebaut. Vorteil ist, dass die Hauptbühne dann nicht mehr so viel für Proben gebraucht werde und für mehr Aufführungen zur Verfügung stehe, erklärte Leibe, der die Theatersanierung nach dem Rücktritt von Kulturdezernent Thomas Schmitt übergangsweise verantwortet. Ab Oktober beginnt der Umzug der Theaterwerkstätten in den Energie- und Technikpark am Grüneberg. Für das Management der Theatersanierung ist Eric Krischel von der Stadtverwaltung zuständig. Er bringt vielfältige Erfahrungen als Mit-Verantwortlicher für den Bau des Energie- und Technikparks mit. gut

Live dabei im Rathausaal

Stadt und OK 54 feiern 50. Übertragung der Stadtratssitzung / Vorbild für andere Städte

Die Übertragung der Stadtratssitzung vergangene Woche ins regionale Fernsehen und ins Internet war die 50 seit es damit Anfang 2017 losging. Das Projekt war in Rheinland-Pfalz eine Pionierleistung und hat über die Grenzen des Landes hinaus viel mediale Aufmerksamkeit erregt und ist eine Blaupause für andere Städte und Kommunen.

Rund elf Tage müsste man ohne Unterbrechung fernsehen, wollte man alle 50 Liveübertragungen seit Jahresbeginn 2017 noch einmal verfolgen. Zum Vergleich: Alle Staffeln der Serie „Game of Thrones“ erfordern „lediglich“ zweieinhalb Tage Lebenszeit. Inhaltlich sind die Schnittmengen glücklicherweise eher gering, obgleich es natürlich auch im Stadtrat hin und wieder besonders spannende Abende gegeben hat. Da ging es beispielsweise um das geplante Baugebiet am Brubacher Hof, die Annahme einer Karl-Marx-Statue aus China oder das erste Einwohnerbegehren rund um die „Blaue Lagune“. Bei diesen Themen fieberten tausende Bürgerinnen und Bürger vor den Bildschirmen und mobilen Endgeräten mit und die Stadtpolitik war an diesem Abend sicherlich Quotensieger im Vergleich zu parallel laufenden Krimis.

Startschuss am 2. Februar 2017

Den ersten Aufschlag für eine Stadtratsübertragung machten seinerzeit der inzwischen verstorbene OK 54-Leiter Otto Scholer und das Ratsmitglied Thomas Albrecht. Damals scheiterte das Projekt an den rechtlichen Rahmenbedingungen: Ein einzelnes Ratsmitglied hätte jede Übertragung verhindern können. Doch 2016 kam Bewegung in die Sache, als das Landestransparenzgesetz die Grundlage dafür schuf, dass die Übertragungen mit einer Zweidrittel-Mehrheit in der Hauptsatzung verankert werden können.

Der damals neue Oberbürgermeister Wolfram Leibe erkannte die Gelegenheit und machte das Projekt umgehend zur Chefsache. Noch Ende 2016 gab es eine Aufzeichnung als Pilotprojekt und am 2. Februar 2017



Alles im Blick. OK 54-Leiter Sebastian Lindemans (vorne) bei einer der ersten Live-Übertragungen des Stadtrats im März 2017. Mittlerweile verfolgen jeweils über 1200 Menschen die Sitzungen online – hinzu kommen die Zuschauer vor den Fernsehern. Archivfoto: Presseamt/bau

ging der Stadtrat erstmals live auf Sendung.

„Wer schaut sich das denn an?“ und „Da fehlt ja die journalistische Einordnung – das verstehen die Leute doch gar nicht“, waren seinerzeit typische Wortmeldungen. Doch von der ersten Übertragung an kam alles anders. Sebastian Lindemans, seit Anfang 2016 OK 54-Leiter, erläutert: „Mehr als 1200 Menschen verfolgen die Sitzungen im Schnitt online – dazu kommen die vielen Zuschauerinnen und Zuschauer an den Fernsehgeräten, deren Quote technisch nicht erfasst werden kann.“ Und weiter: „Die Kritiker sind quasi von heute auf morgen verstummt und die Wahrnehmung der Arbeit des Rats hat sich in der Öffentlichkeit auch gewandelt.“ Legendär ist vor allem eine Sitzung des Rates von 2019, die von 17 bis 2 Uhr in der Nacht dauerte. Mehrere Zuschauer bekundeten in der Folge, dass ihnen nicht bewusst gewesen sei, wieviel Arbeit dort ehrenamtlich geleistet wird. „Dieser Faktor ist heute viel

sichtbarer für die Bürgerinnen und Bürger“, glaubt auch Lindemans.

Ehrenamtliches Engagement

Möglich war und ist dies nur durch die enge Kooperation mit dem Offenen Kanal vor Ort, denn durch das ehrenamtliche Engagement war für die Stadt nur die einmalige Investition in drei fest installierte fernsteuerbare Kameras im Rathausaal nötig. Die Technik kommt in den letzten Coronamonthen auch für die Videokonferenz-Sitzungen, Bürgersprechstunden und kurzfristige Pressekonferenzen zum Einsatz. 20.000 Euro hatte die Stadt 2017 investiert: „Seinerzeit ist Trier damit sehr innovativ vorgegangen. Derzeit sind die Kameras aufgrund der enormen Nachfrage quasi nicht mehr lieferbar“, erläutert Lindemans. Bewährt hat sich die festinstallierte Technik auch in den Stunden nach der schrecklichen Amokfahrt vom 1. Dezember 2020. Live aus dem Rathausaal wurde eine Pressekonferenz

gesendet, die zehntausende Menschen mitverfolgten.

Dr. Marc Jan Eumann, Direktor der Medienanstalt Rheinland-Pfalz, die die Offenen Kanäle im Land technisch ausstattet und hauptamtlich unterstützt, erläutert: „Mit 20 Offenen Kanälen haben wir in Rheinland-Pfalz auf neun Sendeplattformen eine bundesweit einmalige Struktur.“ Gerade in der Coronakrise zeige sich die Bedeutung dieser ehrenamtlichen Struktur als wichtige lokale Ergänzung. Das Stadtratsfernsehen in Trier war laut Eumann „eine echte Initialzündung“ für viele Kommunen – nicht nur in Rheinland-Pfalz.“

Große Eklat und Peinlichkeiten indes blieben in den 50 Livesendungen der Stadtratssitzungen übrigens aus. Die Kameraführung ist für die Ratsmitglieder transparent. Bedenken und Sorgen waren also rasch vergessen. Was bleibt, sind viel Transparenz und ein ungebrochen großes Interesse der Bürgerinnen und Bürger an ungefilterter kommunalpolitischer Arbeit. red

Stadt erweitert Kreis für Impfbrücken-Berechtigte

Über 55-jährige aus Prio-Gruppen können sich registrieren und haben Impfchance / Schon Angemeldete müssen sich neu registrieren

Über das System Impfbrücke sind im gemeinsamen Impfzentrum von Stadt und Landkreis in Trier mittlerweile über 1000 Impfdosen verimpft worden, die täglich als Rest geblieben wären oder die von nicht wahrgenommenen Impfterminen stammen. Ab 1. Mai können sich weitere Interessenten anmelden. Achtung: Bisher angemeldete Menschen müssen sich neu registrieren.

Auswahl nach dem Zufallsprinzip

Die Impfbrücke ist ein automatisiertes System, mit dem registrierte und berechnete Benutzer kurzfristig per SMS benachrichtigt werden können, wenn die Möglichkeit zu einer Restimpfung im Impfzentrum besteht. Sie werden aus den Registrierungen per Zufallsprinzip ausgewählt. Bisher war die Trierer Impfbrücke für über 60-Jährige aus Stadt und Kreis freigegeben, die im Falle einer Benachrichtigung in einer halben Stunde im Impfzentrum sein können. Wer auf die SMS schnell antwortet, hat eventuell Glück und bekommt anschließend

eine Terminzusage. Über 4000 Personen waren registriert. Ein großer Teil

dieser Menschen ist aber offenbar bereits über reguläre Impftermine



Mit Fingerspitzengefühl. Bleiben am Ende eines Tages Impfdosen übrig, werden diese über die Impfbrücke an dort registrierte Nutzerinnen und Nutzer verteilt. Foto: Presseamt/em

oder die Hausärzte geimpft. Die täglich vom Impfzentrum im Messepark gemachten Zufallsrundrufe per SMS mussten in den vergangenen Tagen jedenfalls immer wieder gleich mehrfach gestartet werden, um genügend kurzfristig verfügbare Kandidaten zu finden. Deshalb wurde die Impfbrücke nun auch für Menschen geöffnet, die über 55 Jahre alt sind und den derzeit aktuellen Impfprioritäten-Gruppen 1 bis 3 angehören. Sie können sich seit Samstag registrieren. Der Link dazu findet sich unter www.trier.de/Impfen.

Liste wird bereinigt

Weil im Impfbrücke-System viele Menschen registriert sind, die offenbar bereits geimpft sind, müssen sich auch die Berechtigten über 60 Jahre seit dem 1. Mai erneut mit ihrer Nummer registrieren. Damit wird die Liste der hinterlegten Mobilnummern bereinigt. Außerdem bitten die

Impfkoordinatoren von Stadt und Kreis darum, dass Menschen, die eine SMS der Impfbrücke erhalten und keine Impfung mehr benötigen, als Antwort ein „Löschen“ senden. Damit wird der Impfwunsch storniert, die Rufnummer automatisch aus dem System entfernt.

Weitere Informationen zum System der Impfbrücke, das mittlerweile immer häufiger von Impfzentren in ganz Deutschland eingesetzt wird, gibt es auch im Internet unter www.impfbruecke.de.

Wie die Landesregierung vergangene Woche mitteilte, hat Rheinland-Pfalz die Schwelle der ein millionsten Corona-Erstimpfung mittlerweile überschritten. Damit hat gut ein Viertel der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer bereits eine erste Schutzimpfung erhalten. Ganz exakt wurden (Stand: 27. April) inklusive der Impfungen in den Arztpraxen im Bundesland 1.323.822 Schutzimpfungen verabreicht, davon 1.009.038 Erst- und 314.784 Zweitimpfungen. red

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den kommenden Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 5. Mai:**
Trier-Süd, Medardstraße.
- **Donnerstag, 6. Mai:**
Trier-Mitte/Gartenfeld, Walramsneustraße.
- **Freitag, 7. Mai:**
Trier-West/Pallien, Luxemburger Straße.
- **Samstag, 8. Mai:**
Trier-Süd, St.-Barbara-Ufer.
- **Sonntag, 9. Mai:**
Trier-Süd, Pacelliufer
- **Montag, 10. Mai:**
Pfalzel, Mäusheckerweg.
- **Dienstag, 11. Mai:**
Euren, Eurerer Straße.

Kontrollen sind nach Angaben des Ordnungsamts darüber hinaus auch an anderen Stellen im Stadtgebiet möglich. red



Panorama. Im Vordergrund dieser eindrucksvollen Gesamtansicht ist die autofreie Insel Gulangyu zu sehen. Im Hintergrund die Hauptinsel von Xiamen, auf der zwei der insgesamt sechs Stadtteile liegen, die jeweils vom Chinesischen Meer umgeben sind. Xiamen und sein Umland gehören zu den Teilen der Volksrepublik, die am nächsten zur seit 1949 bestehenden Inselrepublik Taiwan liegen. Foto: Stadt Xiamen

Garten am Meer

Chinesische Partnerstadt Xiamen profitiert von günstiger Lage / Sechster Teil der RaZ-Serie

Müllverschmutzung in Trier-Süd

Eine Einwohnerfragestunde und das aktuelle Ortsteilbudget stehen unter anderem auf der Tagesordnung im nächsten Ortsbeirat Trier-Süd, die am Dienstag, 4. Mai, ab 18 Uhr als Videokonferenz stattfindet. Zu Beginn der öffentlichen Sitzung ist ein Gespräch mit einem Vertreter des Amts StadtRaum Trier geplant. Außerdem stellt die Grünen-Gruppe einen Antrag zum Thema Müllverschmutzung im Stadtteil. Die öffentliche Sitzung kann wieder über den Link <https://meet.trier.de/OBRSued> verfolgt werden. red

Wer kennt die Nachrichten aus China nicht auch, wenn es mal wieder heißt, „Smog in China“. Kurz gesagt, an diesen Nachrichten ist etwas dran: Vor allem in den größten Stadträumen der Welt, wo viele Menschen auf engstem Raum leben und arbeiten, fällt so einiges an – ob Feinstaub, Abgase oder die ungefilterten Rauchschwaden der Fabriken vor Ort.

Von Elisa Limbacher

Auch Xiamen ist nicht davon verschont. Denn in der chinesischen Partnerstadt leben derzeit auf sechs Stadtteile verteilt mehr als vier Millionen Menschen. Dennoch trägt Xiamen in vielen Bereichen dazu bei, die

Luftverschmutzung so gering wie möglich zu halten und bei der Entwicklung neuer Stadtteile die Nachhaltigkeit ganz oben auf die Agenda zu setzen.

Grenzwerte selten überschritten

Als 2010 die Städtepartnerschaft zwischen Trier und Xiamen geschlossen wurde, trug Xiamen nicht zum ersten Mal das Siegel „sauberste Stadt Chinas“. Und das nicht ohne Grund. Schaut man sich auf Internetseiten zur globalen Luftqualität die Werte der Stadt Xiamen an, stellt man fest, dass es nur selten zur Überschreitung gesundheitsgefährdender Werte kommt. Dies hat viele Gründe, die dem Betrachter des Stadtpa-

noramas direkt ins Auge springen. Am Chinesischen Meer gelegen, profitiert die Stadt von diesem Klima. Die subtropische Vegetation ist immergrün und in der gesamten Stadt gibt es unzählige Grün- und Parkanlagen. Auch der Universitätscampus gleicht mehr einem Park als einer Universitätsanlage. So wird Xiamen nicht ohne Grund „Garten am Meer“ genannt.

Zwei neue U-Bahnlinien

Hinzu kommt der begrenzte Platz auf den zwei bewohnten und wichtigsten Inseln Xiamens. Hier wird akribisch darauf geachtet, dass die Stadt nicht unter einem zu großen

Verkehrsaufkommen leidet. Neben den üblichen Verkehrsmitteln kann man seit kurzem auch zwei U-Bahnlinien nutzen und ein Schnellbus-system fährt auf einer eigenen Trasse über der

Stadt. Ein großes Fahrradleihsystem mit eigener Fahrradspur über den Hauptverkehrsachsen der Innenstadt trägt ebenfalls zur Entlastung auf den Straßen der Inselstadt bei. Und eine der zwei vorgelagerten Inseln ist gänzlich autofrei. Dies sind nur ein paar Projekte, die zur Sauberkeit Xiamens beitragen. Auch eine umweltfreundliche Elektromobilität spielt mittlerweile bei der Entwicklung von Triers chinesischer Partnerstadt eine große Rolle.



Jury von seinem Business-Konzept überzeugen

Trierer Start-up-Camp erstmals komplett online

Die städtische Wirtschaftsförderung, die Hochschule Trier und das Forschungszentrum Mittelstand der Universität laden für 6./7. Mai zum dritten Start-up Camp ein. „Es findet dieses Jahr zum ersten Mal nur online statt. Als Wirtschaftsförderung hatten wir letztes Jahr zahlreiche digitale und sehr erfolgreiche Formate. Umso mehr freue ich mich, dass das Start-up-Camp nach einem Jahr Zwangspause wieder stattfinden und die Wirtschaftsförderung es unterstützen kann“, betont deren Leiterin Christiane Luxem, die Mitveranstalterin ist.

Interessierten wird erneut die Möglichkeit gegeben, durch die Unterstützung erfahrener Coaches ihre Geschäftsideen (weiter-) zu entwickeln

und ihr Netzwerk in Wirtschaft und Wissenschaft auszubauen. Den Rahmen des Camps bilden Impulsvorträge, individuelle Betreuung und Pitches. Dank persönlicher Coachings sowie hilfreicher Tipps und Tools zur Umsetzung des Geschäftsmodells sollen dann Ideen ausgearbeitet und einer Jury präsentiert werden. Auf die besten Konzepte warten attraktive Preise von insgesamt 3000 Euro.

Das Camp ist für alle Gründungsinteressierten offen, unabhängig von Gründungsidee, Branche und Bildungshintergrund. Eine kostenfreie Anmeldung ist noch möglich. Das Programm beginnt am ersten Tag um 13 und am zweiten um 9 Uhr. Weitere Infos zum Ablauf und zur Anmeldung: www.startupcamp-trier.de. red

Wildbienen können nicht stechen

Wenn es wieder wärmer wird, erreichen das Amt StadtRaum immer wieder Hinweise besorgter Eltern wegen Wespennestern auf Spielplätzen. Die Untere Naturschutzbehörde im Rathaus weist darauf hin, dass Hornissen, Hummeln und Wildbienen nach dem Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt sind. Für Wespen gilt der allgemeine Artenschutz. Man darf sie nicht ohne triftigen Grund umsiedeln, verletzen oder töten. Ein Grund ist ein Nest im Wohnumfeld, das eine wirkliche Gefahr ist. Das gilt etwa, wenn ein Bewohner eine Wespenallergie hat. Eine Umsiedlung oder Tötung von

Erdwespen wäre auch zulässig, wenn wegen eines Nestes das Außengelände einer Kita den Sommer über nicht genutzt werden kann. Mit Blick auf Wildbienen auf Spielplätzen weist StadtRaum darauf hin, dass diese Tiere zwar einen Stachel haben, aber keine Gefahr droht: Bei Wildbienen ist der Stachel im Unterschied zu Honigbienen meist nicht kräftig genug, um die menschliche Haut zu durchdringen. Beide Arten sind zur Bestäubung vieler Blütenpflanzen sehr wichtig. Eltern und Kindern, die eine Wildbiene auf einem Spielplatz sehen, wird empfohlen, Abstand zu halten. red

Noch viele offene Fragen

Debatte um mögliche Bewerbung für Siegel „Kinderfreundliche Kommune“

Vor einer Entscheidung, ob sich Trier um das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ bewirbt, ist eine Bestandsaufnahme bestehender Angebote sowie die Prüfung finanzieller Folgen des Aktionsplans als erster Schritt erforderlich. Außerdem soll Dr. Heide-Rose Brückner, Geschäftsführerin des Netzwerk-Vereins „Kinderfreundliche Kommune“, als Expertin befragt werden. Mit dieser Vereinbarung endete die Diskussion im Sozial-Dezernatsausschuss über

einen Antrag der Linken-Fraktion. Er war am 27. Januar im Stadtrat gestellt und dann in den Dezernatsausschuss verwiesen worden.

Zur Begründung hatte Linken-Sprecherin Theresia Görgen unter anderem darauf verwiesen, dass es in Trier zwar vielfältige Angebote für eine kinderfreundliche Stadt gebe, die aber besser vernetzt und ausgebaut werden müssten. Mit dem Programm „Kinderfreundliche Kommune“ hat das Bundesfamilienministeri-

um einen Verein beauftragt. Das Projekt wird vom Deutschen Kinderhilfswerk und von Unicef begleitet. Zentrale Elemente sind unter anderem weitgehende Beteiligungsrechte an Entscheidungsprozessen, kinderfreundliche Rahmenvorgaben, Vorrang für das Kindeswohl mit festen Garantien, etwa bei der Gesetzgebung und bei Verwaltungsentscheidungen, sowie ein fest ausgewiesener Kinder- und Jugendetat in der Kommune. pe



Preisgekrönte Jung-Reporter. Zu den wichtigsten Partnern der Stadt bei Kinderbeteiligungsprojekten gehört seit vielen Jahren das Triki-Büro. Ein preisgekröntes Projekt waren 2014 die Triki-Reporter, die damals für ein Sportmagazin den Spixel-Preis der Thüringer Landesmedienanstalt und der Kindermedienstiftung gewannen. Ihre dokumentarische Fernsehproduktion wurde im OK 54 ausgestrahlt. Archivfoto: Presseamt/kig

Im Westen viel Neues

Fördergebiet Wachstum und nachhaltige Erneuerung (Stadtumbau) Trier-West

Die Aufwertung des Umfelds der Römerbrücke, eine neue Verbindungsstraße und die Umwandlung der Jägerkaserne zum Irrbachquartier sind prägende Projekte im Gebiet „Stadtumbau Trier-West“.

Von Sandra Klein und Vera Reichert

Im Juli 2020 begann die Umsetzung der ersten großen städtischen Neubaumaßnahme, der Bau der Verkehrsanlagen am westlichen Römerbrückenkopf, im Stadtumbaugebiet Trier-West. Dieses Projekt ist der erste Schritt zur Aufwertung des Umfelds der Unesco-Welterbestätte Römerbrücke auf Basis eines 2012 veranstalteten Wettbewerbs. Die Bauarbeiten laufen noch bis in das Jahr 2022. Die Kosten belaufen sich auf knapp 3,9 Millionen Euro. Die Stadt erhält dafür einen Zuschuss von 2,03 Millionen Euro gemäß Landesverkehrsfinanzierungsgesetz. Nächster Schritt ist die Neugestaltung der Freiflächen am Römerbrückenkopf, die in zwei Jahren beginnen soll. Dabei werden der Platz um die frühere Sparkassenfiliale und

der Platz am geplanten Bahnhaltepunkt West neu gestaltet, die Treppenanlagen zur Mosel erneuert. Auch wird der Moselradweg in diesem Bereich aufgewertet sowie ein Steg am Moselufer gebaut.

Vorbereitung für Straßenbau

Das größte Verkehrsprojekt ist die Verbindungsstraße West, die künftige Straße „Über Brücken“. Im Vorfeld wurden von der Deutschen Bahn die notwendigen Flächen freigestellt, um die Verbindungsstraße auf einer Strecke von rund 550 Metern westlich entlang der Bahnlinie zu führen. Im Zwischenraum der Bahnlinie und der neuen Straße wurden schon Artenschutzmaßnahmen umgesetzt. Eine weitere Ausgleichsfläche ist im Stadtteil Olewig. Erfreulicherweise haben sich dort schon einige Eidechsen und andere geschützte Arten wie die Wildbiene angesiedelt. Im Sommer wird die nördlich der Bahnrampe gelegene Halle abgerissen. Auch hier verläuft später die Straßentrasse. Mitte August, gehen die Vorbereitungen

weiter: Dazu zählt das Abschieben des Oberbodens, das Aufstellen von Reptilienschutzzäunen, die Kampfmittleräumung sowie der Bau eines Regenwasserkanals.

Auch das geplante „Irrbachquartier“ ist eingebettet in die große Fördermaßnahme „Stadtumbau Trier-West“. Aus der Jägerkaserne und dem Busdepot der Stadtwerke entstehen auf etwa zehn Hektar zwei offene und lebendige Viertel. In Trier wird dringend zusätzlicher Wohnraum benötigt: Im Irrbachquartier sollen deshalb neben weiteren Gewerbeflächen circa 450 neue Wohnungen entstehen. Der neue Grünzug, der künftig das Moselufer mit den Moselhängen verbindet, führt durch das Quartier. Der Irrbach soll renaturiert und in den Grünzug integriert werden. Das künftige Freiraumangebot umfasst unter anderem einen Park im Herzen des Quartiers, den sogenannten „Lenus-Mars-Balkon“ als städtische Platzfläche sowie einen Wasserspielplatz, einen Kletter-spielplatz und einen Mehrgenerationenspielfeld mit multifunktionalen Bewegungsangeboten. red

Steckbrief

- Fläche: 86,6 Hektar
- Einwohner: 1455
- Träger: Stadt Trier
- Dauer: 2014 bis 2029
- Bisher bewilligte Förder-summe: 12,9 Millionen Euro
- Ziele: Neuordnung des Stadtteils durch neue Wegebeziehungen und Abbau bestehender Trennwirkungen, Stärkung der Fuß- und Radwegeverbindungen, Aktivierung und Revitalisierung von Brachflächen, innenstadtnahes Wohnen mit besonderer Berücksichtigung der Zielgruppen Familien und Senioren, Umsetzung der Stadt am Fluss mit Aufwertung der Quartiere zwischen Bahntrasse und Mosel, Schaffung von vernetzten Grün- und Naherholungsräumen.



Aufriss. Mit der Neugestaltung des Römerbrückenkopfs und der Bahnrampe zur Eurenener Straße startet der Stadtumbau in Trier-West.

Foto: Stadtplanungsamt

Weitere 28 Wohnungen sind im Juni bezugsfertig

Fördergebiet Sozialer Zusammenhalt Trier-West

Das Quartier um die Gneisenastraße in Trier-West profitiert seit 18 Jahren von der Städtebauförderung, die sich immer stark an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner orientiert.

Von Renate Heineck, Quartiersmanagerin

Steckbrief

- Fläche: 36,6 Hektar
- Einwohner: ca. 3200
- Träger: Caritasverband Trier
- Dauer: 2003 bis 2023
- Bisher bewilligte Förder-summe: 16,5 Millionen Euro
- Ziele: Entwicklung des Quartiers zu einem lebens- und lebenswerten Stadtteil, städtebauliche Erneuerung, Sanierung der städtischen Wohnungen, Neugestaltung des Wohnumfelds, Schaffung von Arbeits-, Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, Erhalt der Kurfürst-Balduin-Realschule plus, Zusammenlegung der Grundschulen, Behebung der Verkehrsprobleme, Verbesserung des Images, Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.



Veränderung. Blick in die Gneisenastraße mit dem fertig sanierten Wohnblock Hausnummer 33 bis 37 (Bildmitte).

Foto: Quartiersmanagement

Pünktlich zum 50. Jubiläum der Städtebauförderung wird ein Kernstück im Programmgebiet Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) Trier-West fertig: Das Kasernengebäude am Pater-Loskyll-Weg 2-4-6 wurde für 6.770.000 Euro saniert und kann den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern im Juni übergeben werden.

Entstanden sind 28 öffentlich geförderte Wohnungen unterschiedlicher Größe, sechs davon behindertengerecht. Der Eingangsmietpreis beträgt sechs Euro pro Quadratmeter. Die städtischen Wohnungen werden in erster Linie an Personen vergeben, die derzeit im sogenannten „Rosa Block“ wohnen,

einem schlichten Nachkriegsgebäude, das im Rahmen der noch ausstehenden Wohnumfeldgestaltung abgerissen wird.

Nach 18 Jahren sind die Arbeiten an dem denkmalgeschützten Kasernen-Ensemble in der Gneisenastraße abgeschlossen. Auf dessen Rückseite, mit Eingang zur Eurenener Straße, haben 2020 die Hortgruppen der Caritas-Kindertagesstätte Bauspielplatz ein neues Zuhause gefunden. Auch hier wurden mehr als 3,5 Millionen Euro investiert. 16,5 Millionen Euro Fördermittel stehen insgesamt für den „Sozialen Zusammenhalt“ Trier-West zur Verfügung, wovon mehr als elf Millionen bereits investiert wurden.

Neuer Grüngürtel im Quartier

Was in der verbleibenden Laufzeit des Programms bis Ende 2023 noch aussteht, ist die Wohnumfeldgestaltung mit der Kleingartenanlage und breitem Grüngürtel, der verschiedene Aufenthaltsmöglichkeiten bieten wird. Er wird von der Eurenener Straße, wo jetzt noch das Dechant-Engel-Haus steht, bis zum Pater-Loskyll-Weg reichen. Die Gemeinwesenarbeit und das Quartiersmanagement haben das

Haus im April geräumt und sind mit in die neue Caritas-Kindertagesstätte Walburga-Marx-Haus in den Pater-Loskyll-Weg 15 gezogen, so dass dem Abriss nun nichts mehr im Weg steht. In die Planungen des Grüngürtels und eines neuen Spielplatzes werden die Anwohner mit einbezogen. Auch am Pater-Loskyll-Weg stehen weitere Veränderungen an: Auf dem Don Bosco-Sportplatz entsteht in Ergänzung zur Soccer-Halle ein Multifunktionsfeld, auf der übrigen Fläche soll die neue Grundschule für Trier-West/Palilien gebaut werden

Sozialer Zusammenhalt: Der Name ist Programm. Um ihn zu gestalten, gibt es ein integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept und die Akteure im Quartier arbeiten am Runden Tisch eng zusammen. Das Quartiersmanagement entwickelt gemeinsam mit allen Beteiligten zukunftsfähige Strukturen. So entstand in Trier-West zum Beispiel vor mehr als zehn Jahren das Hausmeisterprojekt zur Verbesserung der Sicherheit und Wohnqualität im Quartier mit Ressourcen aus der Bewohnerschaft. Ein Projekt, das sich über die Jahre bewährt hat und gerade jetzt nach der Neugestaltung des gesamten Bereichs noch an Bedeutung gewinnt.

50 Jahre Städtebauförderung

Dieses Jahr feiert das Bund-Länder-Programm Instrument der Stadtentwicklung und Stadtreparatur Bundes und Landes bei der Bewältigung besonderer Aufgaben unterstützt. In Trier wurden seit 1971 insgesamt mehr als 350 Hektar wichtige Innenstadtteile und Quartiere gesetzt. Hierbei lösten sich an nachfolgenden privaten Investitionern notwendigen Veränderungen

Momentan befinden sich in Trier vier Fördergebiete Soziale-Stadt-Gebiete (neuer Programmteil) im Ehrang kurz vor dem Abschluss stehen. (Förderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ noch bis 2029 laufen, der letzte Tag der Städtebauförderung findet, informiert die Stadt Trier über alle Programmgebiete. Wegen der aktuellen pandemiebedingten Lage dieses Jahr erstmals vor allem in Form von kurzen Videos

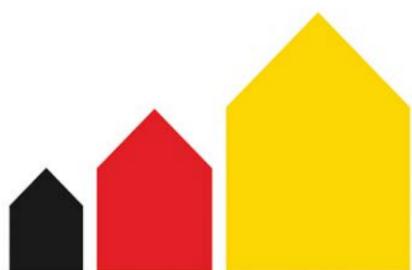


Förderung in Deutschland

sein 50-jähriges Bestehen. Mit diesem zentralen Pararatur werden Kommunen durch Fördermittel des sonderer Problemlagen, Herausforderungen und mit 1971 in 22 Fördergebieten auf einer Fläche von pulse für eine zukunftsfähige Entwicklung der ten die öffentlichen Maßnahmen eine Vielzahl aus, die zum Erfolg bei der Gestaltung der rungsprozesse beitragen.

gebiete in der integrierten Entwicklung, wobei die („Sozialer Zusammenhalt“) in West, Nord und Die Umsetzung des Stadtbbaus Trier-West altige Erneuerung – Nachhaltige Stadt“) wird e Förderantrag wird 2025 gestellt.

erung am 8. Mai, der seit 2015 bundesweit ktuelle Entwicklungen und Projekte in den vier demiebedingten Einschränkungen geschieht dies digitaler Form. Ab 8. Mai können Sie nen/ über die aktuellen Maßnahmen in obeitragen informieren.



STÄDTEBAUFÖRDERUNG

von Bund, Ländern und Gemeinden

Viel Zusammenhalt im Ländchen

Fördergebiet Soziale Stadt Trier-Nord

Das Quartier um die Thyrsusstraße in Trier-Nord hat sich in den letzten 20 Jahren stark gewandelt und in vielfacher Hinsicht positiv entwickelt, ohne dass es zu einer Gentrifizierung gekommen ist.

Von Maria Ohlig, Quartiersmanagerin

Das Programmgebiet Soziale Stadt Trier-Nord umfasste von 2000 bis 2016 den größten Teil des Stadtbezirks Nells Ländchen, insgesamt 62,15 Hektar. Das Quartier war zu der damaligen Zeit in einer Umbruchsituation: Einige Straßenzüge hatten das Image eines „sozialen Brennpunktes“ mit einem hohen Anteil von Transferleistungsempfängern und waren äußerlich geprägt von maroder Bausubstanz. In einem anderen Bereich dominierten militärische Liegenschaften, vor allem Wohnungen für französische Militärangehörige, die Ende der 1990er Jahre Trier verlassen hatten.

Im Jahr 2016 wurde das Gebiet aufgrund dort festgestellter Entwicklungsbedarfe erweitert um eine Fläche von circa 23,5 Hektar in westlicher Richtung. Die Erweiterung umschließt drei unterschiedliche Wohngebiete sowie mehrere Infrastruktureinrichtungen. Im gesamten Programmgebiet leben 4568 Menschen.

Seit der Aufnahme von Trier-Nord in das Programm Soziale Stadt im Jahr 2000 konnten zahlreiche städtebauliche Maßnahmen umgesetzt werden. Exemplarisch stehen für die Gesamtentwicklung des Quartiers folgende Projekte:

- Sanierung und Ausbau des Bürgerhauses Trier-Nord zu einem Stadtteilzentrum zwischen 2002 und 2004 mit einem Kostenvolumen von insgesamt 4,3 Millionen Euro.
- Das Modellvorhaben „Neues Wohnen in der Thyrsusstraße“ (2011-2014) war mit einer Anschubfinanzierung von 230.000 Euro Grundlage und Ausgangspunkt für die umfassende städtebauliche Entwicklung in der Thyrsusstraße durch die Wohnungsgenossenschaft am Beutelweg.
- Umfeldgestaltung des Bürgerhauses als Stadtteilzentrum (Hans-

Eiden-Platz) von 2017 bis 2020 mit einem Kostenvolumen von 1,4 Millionen Euro.

- Zwei Spielplätze und ein Bolzplatz mit Gesamtkosten von 663.000 Euro.

Ergänzend zu den Baumaßnahmen wurden die Möglichkeiten der sozial-integrativen Maßnahmen und Programme genutzt, darunter Mikroprojekte in Trägerschaft des Bürgerhauses Trier-Nord zur beruflichen Qualifizierung und Integration. Seit 2001 erscheint regelmäßig eine Stadtteilzeitung. Bei Beteiligungsaktionen wie „Mein Tuch für die Thyrsusstraße“ brachten die Bürger ihre eigenen Wünsche für den Stadtteil ein. Das Modellvorhaben „Trainingswohnen“ verknüpfte bauliche mit sozialen Problemlösungen.

Ergänzend werden zurzeit in Trier-Nord die Bundesprojekte „Jugendmigrationsdienst im Quartier“ (gemeinsam mit West und Ehrang – Trägerschaft Caritasverband Trier e.V.) sowie „UTOPOLIS – Soziokultur im Quartier“ (Trägerschaft: Transcultur e.V.) umgesetzt.



Junges Wohnen. Die Sanierung dieses Gebäudes in der Thyrsusstraße geht auf ein Modellvorhaben aus der Städtebauförderung zurück. Foto: J. Fischer

Steckbrief

- Fläche: 85,7 Hektar (bis 2016: 62,15 Hektar)
- Einwohner: 4568
- Träger: Wohnungsgenossenschaft am Beutelweg (WOGEBE)
- Dauer: 2000 bis Ende 2021
- Bisher bewilligte Förder-summe: 11,8 Millionen Euro (davon 8,6 Millionen bereits verausgabt)
- Ziele: Weiterentwicklung des Quartiers, bauliche Sanierung und städtebauliche Neugestaltung, Arbeitsmöglichkeiten für Erwerbsfähige mit niedrigschwelliger Kompetenz, Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, kulturelle Angebote, Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Die Stadtmauer tritt ins Rampenlicht

Fördergebiet Soziale Stadt Trier-Ehrang

In Ehrang geht das Programm Soziale Stadt im Herbst nach mehr als 20 Jahren mit einem Knalleffekt zu Ende. Aktueller Schwerpunkt ist der historische Rundgang entlang der Stadtmauer, der in einem neuen Video präsentiert wird.

Von Melanie Bergweiler, Quartiersmanagerin

Zum Tag der Städtebauförderung präsentiert das Quartiersmanagement Ehrang den historischen Stadtmäuerrundgang mit einer Länge von circa 1,7 Kilometern mit seinen neuen Bodennägeln und Schildern. Das Logo des Stadtrundgangs, das den Bodennagel zierte, wurde von Marion Schmidt entworfen und mit der AG Image abgestimmt, die sich aus ehrenamtlich tätigen Menschen aus Ehrang, die sich für die positive Entwicklung des Stadtteils einsetzen, zusammensetzt.

In einem Video, das ab dem kommenden Wochenende unter www.trier.de/bauen-wohnen/ abrufbar ist, stellen die Mitglieder der AG Image die einzelnen Punkte des Rundgangs im Ortskern Ehrang vor. In dem Film wird auch der Neubau des Jugendtreffs Ehrang/Quint auf-

gegriffen. Das ehemalige Containergebäude aus dem Jahr 1986 mit einer Gesamtfläche von rund 130 Quadratmetern wurde durch einen Neubau in Massivbauweise mit einer Gesamtgröße von 230 Quadratmeter ersetzt. Darin stehen jetzt ein großer und zwei kleinere Gruppenräume zur Verfügung.

Illuminale

Als Abschlussveranstaltung des Quartiersmanagements ist im September/Oktober eine Illuminale geplant, die die positiven baulichen Veränderungen des Sanierungsgebietes der letzten 20 Jahre in Szene setzt. Eines der Hauptgebäude, die sanierte historische Villa am Mühlengelände, wird mit einer Fassadenprojektion in Kooperation mit der Hochschule Trier ins Rampenlicht gerückt. Auch wird der angrenzende historische Stadtmäuerrundgang mit Lichteffekten als „Wandelgang“ präsentiert. Entlang des Rundgangs durch das Sanierungsgebiet werden mehrere Sehenswürdigkeiten und Wegeführungen mit Lichtakzenten optisch hervorgehoben. Außerdem erhalten die Besucherinnen und Besucher dort Informationen über die ge-

schichtliche Entwicklung ihres Stadtteils durch die neu angebrachten Informationstafeln. Von der Hochschule wurde ein entsprechendes Projekt für das diesjährige Sommersemester ausgeschrieben, so dass sich zwei bis drei Studierende der Gestaltung der Illumination annehmen werden.

Auch nach der Illuminale und dem Auslaufen der Städtebauförderung gehen die Sanierungen in Ehrang weiter. Ab März 2022 stehen folgende Projekte auf der Agenda:

- Ausbau der Seitengassen Niederstraße (dritter Bauabschnitt).
- Gestaltung Heidetorplatz und -parkplatz.

- Lückenschluss „An der Langmauer“ mit Spielplatz und Bouleplatz.

- Platzgestaltung Niederstraße 15-17.

- Ausbau einer Seitengasse der Kyllstraße.

- Abbruch der Gebäude Niederstraße 22a, 4a und 5.



Treffpunkt. Das Bürgerhaus war ein zentrales Projekt der Städtebauförderung und ist aus dem Ehranger Vereinsleben nicht wegzudenken. Foto: Palais e.V.

Steckbrief

- Fläche: 13,35 Hektar
- Einwohner: 992
- Träger: Palais e.V.
- Dauer: 1999 bis Ende 2021
- Bisher bewilligte Förder-summe: 20,7 Millionen Euro
- Ziele: Förderung privater Modernisierungsmaßnahmen, Neuordnung des ruhenden und fließenden Verkehrs, Verkehrsentslastung des Ortskerns, Erhaltung und Gestaltung des historischen Ortsbildes, Bau des Bürgerhauses, der Kindertagesstätte und des Jugendtreffs, Funktionsverbesserung des Versorgungszentrums, Stärkung des Einzelhandels, Erweiterung des Ortes zum Kyllufer durch Umnutzung des brachliegenden Mühlengeländes.

JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 25. bis 30. April wurden beim Trierer Standesamt 37 Geburten, davon 17 aus Trier, sechs Eheschließungen und 28 Sterbefälle, davon 18 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen
Ann-Kristin Berweiler und Peter Schweigert, Alkuinstraße 31, 54292 Trier, am 24. April.

Südbad: Trainingsort für Spitzensportler

Schwimm- und Spaßbäder sowie Saunen sind nach der 19. Corona-Verordnung des Landes geschlossen. Hingegen ist der Trainings- und Wettkampfbetrieb für Profi- und Spitzensportler mit Hygienekonzept zulässig. Auf Bitten der Vereine können Athleten, die diese Vorgaben erfüllen, nach Angaben der SWT Bäder GmbH seit 1. Mai im Südbad trainieren. red

Neues digitales Internetcafé

Aktuelle Veranstaltungstipps des Seniorenbüros:

Im Rahmen des Digitalkompasses bietet das Seniorenbüro ein neues digitales Internetcafé an. Die ersten beiden Termine für das kostenlose Angebot sind 17. Mai und 14. Juli, 16 bis 17 Uhr. Im Gespräch mit zwei Internetlotsen steht der Austausch rund um Internet, Smartphone und digitale Medien im Blickpunkt. Dabei geht es auch darum, Berührungspunkte abzubauen und Tipps zur Luca- und zur Corona-App auszutauschen. Interessenten können sich per E-Mail (kontakt@seniorenbuero-trier.de) melden und erhalten den Link der Veranstaltung. Sie können dabei auch schon Fragen und Anregungen äußern.

Weil wegen der Corona-Verordnung des Landes mindestens bis 23. Mai Veranstaltungen nur online stattfinden können, gibt es im Rahmen des Digitalkompasses praxisnahe Hilfen für die Teilnahme an einer Videokonferenz. Wenn es nötig ist, kann ein Internetlotse zur Unterstützung eine Teilnehmerin oder einen Teilnehmer gegen Gebühr unter Einhaltung der Corona-Regeln zu Hause besuchen. Das Seniorenbüro organisiert vorher auch Einzelberatungen am Telefon. Interessenten werden gebeten, sich über die Rufnummer 0651/75566 donnerstags zwischen 9 und 16 und freitags zwischen 9 und 12 Uhr anzumelden. red

Die Untere Wasserbehörde im Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege weist auf eine digitale Öffentlichkeitsbeteiligung zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie am Donnerstag, 6. Mai, 18 Uhr, hin. Dabei geht es auf Einladung der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord um drei Flüsse, darunter die Ruwer, die auch durch das Stadtgebiet verläuft. Die Wasserrahmenrichtlinie soll einen Beitrag dazu leisten, den derzeit guten Zustand der Gewässer zu erhalten, um die lebenswichtige Ressource Wasser zu schützen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden bereits zahlreiche Projekte umgesetzt und weitere sollen noch folgen. Sie wurden 2020 im Entwurf des Maßnahmenprogramms 2022 – 2027 veröffentlicht und stehen im Mittelpunkt einer mehrteiligen Öffentlichkeitsbeteiligung. Interessentinnen und Interessenten können sich für die Onlineveranstaltung am 6. Mai unter www.wrrl-rheinlandpfalz.de anmelden. red

Online-Forum zum Gewässerschutz

Die Untere Wasserbehörde im Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege weist auf eine digitale Öffentlichkeitsbeteiligung zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie am Donnerstag, 6. Mai, 18 Uhr, hin. Dabei geht es auf Einladung der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord um drei Flüsse, darunter die Ruwer, die auch durch das Stadtgebiet verläuft. Die Wasserrahmenrichtlinie soll einen Beitrag dazu leisten, den derzeit guten Zustand der Gewässer zu erhalten, um die lebenswichtige Ressource Wasser zu schützen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden bereits zahlreiche Projekte umgesetzt und weitere sollen noch folgen. Sie wurden 2020 im Entwurf des Maßnahmenprogramms 2022 – 2027 veröffentlicht und stehen im Mittelpunkt einer mehrteiligen Öffentlichkeitsbeteiligung. Interessentinnen und Interessenten können sich für die Onlineveranstaltung am 6. Mai unter www.wrrl-rheinlandpfalz.de anmelden. red

Hürden auf dem Weg zum Einkauf

5. Mai Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung

Ein kleiner Spaziergang durch Triers Geschäftswelt. Sollten Sie Ihre Stufe erkannt haben, fühlen Sie sich ruhig angesprochen!



Behindertenbeirat Trier

Wegen der Corona-Pandemie können auch dieses Jahr wieder keine Präsenz-Veranstaltungen und Aktionen zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung stattfinden. Das digitale Programm steht unter dem Motto „Deine Stimme für Inklusion!“. Um sich auch in der Pandemie mit seinen Anliegen Gehör zu verschaffen und auf Missstände hinzuweisen, präsentiert der Trierer Behindertenbeirat ein Plakat auf seiner Webseite und in der RaZ. Im Mittelpunkt stehen Zugangshürden für Rollstuhlfahrer beim Innenstadt-Einzelhandel. Vor der Pandemie präsentierte der Beirat zum Aktionstag unter anderem eine Ausstellung zum Thema „Kunst und Behinderung“, ein Podium mit regionalen Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Verwaltung zum Jubiläum zehn Jahre UN-Behindertenrechtskonvention, das „Denkmal für die unbekannte Toilette“ auf dem Hauptmarkt und einen Flashmob zum Thema Anderssein. Foto: Behindertenbeirat

SWT Bekanntmachung

Sitzung des Verwaltungsrates der SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR)

Der Verwaltungsrat der SWT-AöR tritt am Freitag, den 07.05.2021 um 15:00 Uhr (gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der SWT Stadtwerke Trier GmbH) per Videokonferenz via MS-teams, zu einer Sitzung zusammen.

Tagesordnung

A. Nichtöffentlicher Teil

1. Festsetzung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift vom 16.04.2021
3. 6. Änderung der Satzung für die Anstalt des öffentlichen Rechts Kommunale Netze Eifel AöR
4. Verschiedenes

Trier, den 26.04.2021

SWT-AöR

Wolfram Leibe, Vorsitzender des Verwaltungsrates

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Der Beirat für Migration und Integration tritt am Donnerstag, 06.05.2021, 19:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Annahme der Tagesordnung
2. Annahme des Protokolls vom 24.09.2020
3. Vertretung des Beirats für Migration und Integration der Stadt Trier in der AGARP, der Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz
- 3.1. Antrag der DIL-Gruppe zu TOP 3 „Vertretung des Beirats für Migration und Integration der Stadt Trier in der AGARP, der Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz“
4. Mitteilungen der Vorsitzenden und Berichte
5. Anträge
- 5.1. Antrag DIL-Gruppe: „Neustrukturierung des Deutschunterrichts für Frauen mit Migrationsgeschichte“
- 5.2. Antrag von Einzelmitgliedern der UdM und der DIL-Gruppe: „Sozialticket für Empfänger der Grundsicherung“
- 5.3. Antrag von Einzelmitgliedern der UdM: „Runder Tisch des Beirates für Migration und Integration mit Kultur- und Migrantenvereinen der Stadt Trier“
- 5.4. Antrag der DIL-Gruppe auf Ausarbeitung eines Sitzungskalenders für die Sitzungen des BeiMi für das Jahr 2021
- 5.5. Antrag der DIL-Gruppe „Klausur“
- 5.6. Antrag der DIL-Gruppe „Workshop Verfolgung und Widerstand – Die Zeit des Nationalsozialismus in Trier“
- 5.7. Antrag der DIL-Gruppe: „Kompetenz-Training Respekt: Gemeinsam stark gegen Vorurteile, für aktiv gelebte Vielfalt“

Nichtöffentliche Sitzung:

6. Berichte und Mitteilungen
7. Verschiedenes

Trier, den 28.04.2021

gez. Mihaela Milanova, Vorsitzende

In Umsetzung der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Beirates für Migration und Integration gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de. Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 18. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden. Es werden im Foyer 9 Sitzplätze für Gäste bereit gehalten. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Diemar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Nachrücker Stadtrat

Frau Lara Tondorf Benito, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, ist mit Wirkung zum 20.04.2021 aus dem Stadtrat ausgeschieden.

Gemäß § 45 des Kommunalwahlgesetzes rückt als Nachfolger Herr Johannes Wiegel, Pluwiger Straße 14 (App 164), 54295 Trier, in den Stadtrat nach. Herr Wiegel hat sich zur Übernahme des Ehrenamtes bereit erklärt und wurde in der Sitzung des Stadtrates am 28.04.2021 als Ratsmitglied verpflichtet.

Trier, 29.04.2021

gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Sitzung des Stadtrats

Der Stadtrat tritt am Montag, 10.05.2021, 17:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Mitteilungen des Oberbürgermeisters
2. Satzung zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Trier – Erhöhung der Anzahl der hauptamtlichen Beigeordneten sowie der Geschäftsbereiche Förderung von Maßnahmen der Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII zur Unterstützung von jungen wohnungslosen Menschen (Gneisenaustraße 44) – Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zur Vorlage 577/2018
3. Fortführung der Leistungen des insolventen Trägers Exzellenzhaus e.V. in den Arbeitsbereichen Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendkulturarbeit laut Kinder- und Jugendförderplan 2021-2023 – weiteres Vorgehen zur Förderentscheidung Gemeinwesenarbeit Mariahof und Alt-Kürenz
4. Bedarfsplanung Spielplatzmaßnahmen 2021/2022
5. Zuschuss zur energetischen Sanierung der Kindertagesstätte St. Augustinus – Kostenfortschreibung - Außerplanmäßige Mittelbereitstellung im Finanzhaushalt 2021 gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO)
6. Bedarfsbeschluss – Sicherere Bedingungen für Sexarbeiter/innen im Bereich der Straßenprostitution
7. Grundsatzbeschluss zur Umsetzung einer Pendleradroute Konz - Trier - Schweich
8. Bebauungsplan BK 34 „Aveler Tal Ost“ – Erneuter Aufstellungsbeschluss und Einleitung der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung
9. Vertrag über die Durchführung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes BK 31 „Erweiterung Kloster Bethanien“ der Stadt Trier
10. Bebauungsplan BK 31 „Erweiterung Kloster Bethanien“ – Satzungsbeschluss
11. Beschluss der Satzung zum „Lärmschutzkonzept Schönbornstraße, Schöndorferstraße, Balthasar-Neumann-Straße“
12. Bebauungsplan BK 24 „Zwischen Schönbornstraße und Güterstraße“ – Satzungsbeschluss
13. Sozialer Zusammenhalt (SZ) vormals Soziale Stadt Trier-West – städtischer Zuschuss an den Caritasverband zum Abriss der Spiel- und Lernstube Walburga-Marx-Haus
14. Gebäudewirtschaft Trier – Arbeitsliste 2021
15. Grundsatz- und Bedarfsbeschluss für die Revitalisierung von Grün- und Parkanlagen
16. Schriftliche Anfragen
17. Anfrage der FDP-Fraktion: „Sachstand Westtrasse“
18. Mündliche Anfragen
19. Nichtöffentliche Sitzung:
20. Bürgerschaftsangelegenheit
21. Grundstücksangelegenheiten
22. Darlehensangelegenheiten
23. Verschiedenes

Hinweis: In Umsetzung der 19. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 (in ihrer jeweils gültigen Fassung) wird darauf hingewiesen, dass die digitale Sitzung des Stadtrates gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 4 und 5 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de. Zudem werden im Foyer des Großen Rathaussaales, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, 9 Sitzplätze für Gäste bereitgehalten. Auch dort gelten die allgemeinen Schutzmaßnahmen der 19. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 20.03.2021 (in ihrer jeweils gültigen Fassung).

Trier, den 30.04.2021

gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Information des Wasserwerkes Ruwer – Austausch der Wasserzähler –

Sehr geehrte Kunden, das Wasserwerk Ruwer hat für den turnusmäßigen Austausch der Wasserzähler in 2021 die Firma EES Energy Services GmbH, Saarbrücker Str. 37, 66822 Lebach beauftragt. Kunden, die vom Austausch der Wasseruhr betroffen sind, werden vorab separat angeschrieben. Sie erhalten von der v. g. Firma Informationen zum Zählerwechsel mit entsprechender Terminvereinbarung und weitere Erläuterungen zur diesjährigen besonderen Corona-Situation. Die Monteure führen einen Lichtbildausweis mit und können sich ausweisen.

Bitte notieren und kontrollieren Sie nach dem Austausch des Wasserzählers den Ausbaustand der alten Wasseruhr. Sollten Sie den Eindruck haben, Ihr Wasserverbrauch sei zu hoch, geben Sie uns bitte umgehend Bescheid. Gegebenenfalls können wir die Sachlage schnell klären. Weiterhin ist es ratsam den Wasserverbrauch innerhalb des Jahres regelmäßig zu kontrollieren um so auf einen eventuellen unkontrollierten Verbrauch reagieren zu können.

Bei Fragen oder Schwierigkeiten stehen Ihnen die Mitarbeiter des Wasserwerkes gerne zur Verfügung. Telefonisch sind wir unter der Nr. 06500/918-201 oder 06500/918-202 zu erreichen. Ihr Wasserwerk Ruwer – Zweckverband – Meier, Werkleiter

TRIER Stellenausschreibung

Die Stadt Trier

sucht für die Kreisverwaltung Trier zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein/eine

Staatlich geprüfte/n Technikerin/Techniker der Fachrichtung Elektrotechnik (m/w/d)

vollzeit, unbefristet, Einzelgruppe SA TVÖD

Die Beschäftigung erfolgt nach den Vorschriften des TVÖD mit Entgelt aus der Entgeltgruppe SA TVÖD. Detaillierte Informationen zum Stellenangebot und zu den Bewerbungsbedingungen finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier www.trier.de

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Migrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen Frau Ulrike Schilling zur Verfügung, Tel. 0651/ 718-2102.

Ihre Bewerbung übermitteln Sie bitte bis zum 23.05.2021 über das Online-Bewerbungsportal auf www.trier.de

www.trier.de/stellenangebote

TRIER Amtliche Bekanntmachung

Absicht der Teileinziehung von Verkehrsflächen

Vollzug des § 37 Landesstraßengesetz Rheinland-Pfalz (LStrG) in der Fassung vom 01. August 1977 (GVBl. S. 273), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26.06.2020 (GVBl. S. 287). Gemäß dem Beschluss des Stadtrates vom 28.04.2021 „Grundsatz und Bedarfsbeschluss für ein Urbanes Sicherheitskonzept“, Vorlagen Nr. 159/2021 gibt die Stadt Trier ihre Absicht bekannt (§ 37 Abs. 3 LStrG) folgende Teileinziehungen vorzunehmen:

Die nachfolgend aufgeführten Straßen sollen auf die Nutzung durch Fußgänger (zur Einrichtung einer Fußgängerzone) bzw. auf einen ausgewiesenen Benutzerkreis beschränkt werden. Teileinziehung folgender Straßen für die Erweiterung der Fußgängerzone:

1. a) Liebfrauenstraße, - Flur 11, Flurstück 224/7 Teilbereich ab Einmündung zur Straße „An der Meerkatz“ bis zum Beginn der bisherigen Fußgängerzone
b) An der Meerkatz – Flur 15, Flurstück 163/4 und eine dreieckige Teilfläche der Konstantinstraße, im Einmündungsbereich der Straße „An der Meerkatz“
2. a) Konstantinstraße – Teilfläche der Konstantinstraße, Flur 11, Flurstück 446/12, ab der

Einmündung Hosenstraße in Richtung Kornmarkt
b) Kreuzende Fahrbahntrasse der Johann-Philippstraße/Konstantinstraße, Teilfläche der Flur 11, Flurstück 446/16
c) Johann-Philipp-Straße, Flur 11, Flurstück 408/23

3. a) Neustraße – Flur 13, Flurstück 36/12, Teilbereich ab Einmündung der „Kaiserstraße bis zur Einmündung Pfützenstraße
b) Kapuzinergasse, Flur 13, Flurstück 43/23

Teileinziehung folgender Straßen zur Einschränkung des Benutzerkreises:

4. a) Pfützenstraße – Teilbereich Flur 13, Flurstück 323/8
b) Germanstraße- Flur 13, Flurstück 253/5
5. a) Am Alten Theater – Flur 13/ Flurstück 50/15
b) Viehmarktstraße, ab dem Ende der Wendefläche in Richtung „Am Alten Theater“
6. a) Gangolfstraße, Flur 11, Flurstück 408/19, Flur 11, Flurstück 403/4, Flur 11, Flurstück 408/18, Flur 11, Flurstück 384/13
b) Am Zündel Flur 11, Flurstück 412/29

Der Lieferverkehr für alle aufgeführten Straßen und die gesamte bestehende Fußgängerzone soll nur an Werktagen, Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 6.00 Uhr bis 10.00 Uhr zugelassen werden. Die Planungsunterlagen, in denen die Einziehungsbereiche kenntlich gemacht sind, können im Amt StadtRaum Trier, Am Grüneberg 90, 54292 Trier, während der Öffnungszeiten eingesehen werden. Hierfür ist eine telefonische Terminvereinbarung unter der Tel. 718-3900 erforderlich. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, gegen die geplante Teileinziehung Einwendungen bei der Stadtverwaltung Trier – StadtRaum Trier zu erheben.
Trier, den 29.04.2021

Stadtverwaltung Trier
Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

100.000 Euro für Postsporthalle
Stadt fördert Sportstätten und Veranstaltungen

Knapp 268.000 Euro für verschiedene Vereine, Veranstaltungen und Projekte im Sportsektor stellte der Dezernatsausschuss II einstimmig zur Verfügung. Größter Einzelposten ist der Betriebskostenzuschuss über 100.000 Euro für die Postsporthalle in der Innenstadt, in der auch Schulsport stattfindet. Kleinere Betriebskostenzuschüsse gehen an die Karatehalle in Euren, die Kegelsporthalle in Heiligkreuz, eine angemietete Tanzsportstätte des SSC Schwarz-Silber und die Sporthalle am Römersprudel. Weitere Schwerpunkte der Förderung sind das Programm des

Kinder- und Jugendsportjahrs sowie weitere Jugendprojekte, die Fair-Play-Tour, der Sportkalender, die Bezahlung der Übungsleiter sowie kleinere Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten an Sportstätten. Außerdem werden mit dem Ausschussbeschluss 10.000 Euro aus dem städtischen Budget für die weitere Anmietung der Uni-Sporthalle bereitgestellt. Sie wird für den Spielbetrieb der RSC Rollis benötigt, weil der Neubau der Mäusheckerweghalle noch nicht abgeschlossen ist. In der Uni-Halle können auch einzelne Turniere stattfinden.

Winzer: Anträge pünktlich einreichen

Die auch für den Weinbau im Stadtgebiet zuständige Dienststelle der Kreisverwaltung Trier-Saarburg weist darauf hin, dass für den ersten Teil des Antragsverfahrens für Umstrukturierung im Pflanzjahr 2022 die Unterlagen bis 30. Mai (Frühjahr) und vom 1. bis 30. September (Herbst) eingereicht werden können. Es müssen Anträge für alle Flächen, auch in Flurbereinigerungsverfahren, gestellt werden, wenn sie in diesem Herbst oder im Frühjahr 2022 gerodet werden sollen und eine Förderung durch Umstrukturierung geplant ist. Es wird empfohlen, den Antrag über das Weininformationsportal der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz (wip.lwk-rlp.de) auszufüllen. Das automatisch erzeugte PDF-Dokument muss unterschrieben rechtzeitig bei der Kreisverwaltung eingereicht werden. Auf den beantragten Flächen darf bis zu einer Bestätigung die Bewirtschaftungsform nicht geändert werden. Weitere Informationen unter 0651/715-414 oder -320. red

Beirat diskutiert über Deutschkurse

Die nächste Sitzung des Beirats für Migration und Integration beginnt am Donnerstag, 6. Mai, 19 Uhr, als Video-Konferenz. Dabei geht es unter anderem um die Vertretung des Gremiums in der landesweiten Arbeitsgemeinschaft der Migrationsbeiräte. Auf der Tagesordnung stehen außerdem mehrere Anträge der DIL-Gruppe. Dabei geht es unter anderem um die Neustrukturierung des Deutschunterrichts für Frauen mit Migrationsgeschichte. red